

DOVEN KLÖNSCHNACK

Ausgabe 4 | 2018 – Dezember – Februar 2019

POLITIK
BILDUNG
KULTUR



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

HAMBURGER GEHÖRLOSENZEITUNG

Der dritte Weihnachtsmarkt

EIN VOLLER ERFOLG!

INFORMATIV &
ÜBERSICHTLICH

INHALT

MOIN MOIN

- 05 VORWORT
- 06 DIE DEAF COMMUNITY IM WANDEL DER KOMMUNIKATION
- 08 AUCH KLEINE SPENDEN KÖNNEN GROSSES MÖGLICH MACHEN
- 10 TAG DER GEHÖRLOSEN 2018
- 16 WORKSHOP MIT DAWN JANI BIRLEY
- 18 NEU BEIM GLVHH: SKYPE-BERATUNG UND KOLLEGIN
- 19 ANTRAG AUF ARBEITSASSISTENZ
- 20 WIEDER EINMAL ZU BESUCH IN IASI – RUMÄNIEN
- 26 KOFO: WAS SIND PFLEGEGRADU?
- 29 WAVEFONT. WAS IST DAS?
- 30 WIEDER BETTLER UNTERWEGS
- 31 SCHON GEWUSST? NEUE APP DB-BARRIEREFREI
- 32 DRITTES EU-PROJEKT AM START
- 34 KOFO: DAS TAUBE GEHIRN
- 38 REZEPT: SCHOKOTALER
- 40 TÜRKISCHE KULTUR KULINARISCHER ART
- 42 REZEPT: TÜRKISCHE APFELTASCHEN
- 43 DEAF REFUGEES: GRILLFEST IM GRÜNEN
- 44 DEAF-FAN-TREFFEN IN AUE IM ERZGEBIRGE
- 84 KONTAKTDATEN



MOIN MOIN

TAG DER GEHÖRLOSEN 2018

10



EU-PROJEKT

EFFEKTIVE LEHRMETHODEN ZUR UNTERRICHTUNG DER GEBÄRDENSPRACHE ...

20



DAS TAUBE GEHIRN

SCHLÄFT ES MANCHMAL, WEIL WIR GEHÖRLOS ...

34



TÜRKISCHE KULTUR

LECKERES ESSEN UND MEHR...

40



Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128
22605 Hamburg

WWW.GLVHH.DE



SENIOREN

AUSFLUG IN DAS KÜNSTLERDORF WORPSWEDE 52

DEAF-FANCLUB

DIE TAUBEN HSV-FANS
BESUCHTEN AUE
IM ERZGEBIRGE... 44



SPORTSPIEGEL

EIN TOLLER
WEIHNACHTSMARKT 68



GELUNGENER CURLING-
SCHNUPPERKURS 70

SENIOREN

AUSFLUG IN
DIE LÜNEBURGER HEIDE 48

AUSFLUG IN DAS KÜNSTLER-
DORF WORPSWEDE 52

TERMINE

VERANSTALTUNGEN DER
EV. GEHÖRLOSEN-SEELSORGE 56

TERMINE IM CLUBHEIM 58

MUSEUMSDIENST HAMBURG 60

SPORTSPIEGEL

VORWORT 66

EIN TOLLER DRITTER
WEIHNACHTSMARKT 68

CURLING-SCHNUPPERKURS 70

FUCHSJAGD IM JERSBECKER
BAROCKGARTEN 72

MIT DEM RIVERBUS ... 74

TENNIS: DEUTSCHER MEISTER
IM HERREN-DOPPEL! 76

YOGA-KURS IN HAMBURG 78

CYCLASSICS 2018 79

FUSSBALL JUGEND UND HERREN 80

DT. GL-MEISTERSCHAFTEN
IM BLITZSCHACH 82

KONTAKTDATEN 83

KLÖNSCHNACK



HERAUSGEBER

Gehörlosenverband Hamburg e.V.
Bernadottestraße 126-128,
22605 Hamburg
Tel.: 040 / 88 20 51
Fax: 040 / 88 11 536
E-Mail: dks@glvhh.de

SPENDENKONTO:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 76251 2051 0000 840 7903

Für die namentlich gekennzeichneten Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Nächster Redaktionsschluss:

15. Januar 2019

VORWORT

Moin liebe „Doven-Klönschnackerinnen und -Klönschnacker“,

Die Tage vergehen wie im Fluge und schon kratzt der Weihnachtsmann mit seiner Rute an unserer Tür und dieser „Doven-Klön-schnack“ ist gerade noch so fertig geworden, diesmal mit 84 Seiten! Ein dickes Dankeschön, gerne weiter so.

Die „Deaf Community“ ist stark im Wandel der Kommunikation, darüber schreibt Ralph Raule in seiner Kolumne „Auf einen Schnack“. Im September findet alljährlich der „Tag der Gehörlosen“ statt, so auch in Hamburg, – dieses Mal mit internationaler Prominenz wie Dawn Jani Birley und mehr aus den Medien. Neben weiteren Berichten aus dem Verband, wie zwei große Beiträge zu laufenden EU-Projekten und interessanten KoFos mit David Demke zum Thema „Was sind Pflegegrade“ und „Das taube Gehirn“ mit Konstantin Grin. Einen interessanten Einblick gibt es auch in die türkische Esskultur, dazu passend präsentieren wir Euch leckere Rezepte für türkische Apfeltaschen und für Schokotaler zum nachbacken. So läuft uns das Wasser im Munde zusammen. Der HSV DEAF-FAN-Club reis-

te zu einer Auswärtstour des Hamburger SV ins Erzgebirge nach Aue und besuchte die dortigen Sehenswürdigkeiten und den befreundeten Fan-Club des gegnerischen Vereins.

Weitere Berichte kommen von den Senioren über Ausflüge in die Lüneburger Heide und die Fahrt mit dem „Moor-Express“ zum Künstlerdorf Worpsswede. Im Anschluss findet Ihr wie gewohnt alle Termine, ehe es zum SportSpiegel hinübergeht.

Nun ist es soweit, die Adventszeit ist angebrochen und die Weihnachtszeit rückt unaufhörlich näher, mit all ihrem Glanz und Trubel. Lasst Euch davon nicht hetzen, sondern verbringt schöne Momente und Zeiten mit den Menschen und Dingen, die euch wichtig sind und guttun. Ob Freunde oder Familie, genießt diese besondere Stimmung und Jahreszeit und kommt gut und gesund ins neue Jahr.

**Auf ein freudiges Wiedersehen,
mit den besten Wünschen und
Grüßen aus der Redaktion**





AUF EINEN SCHNACK!

DIE DEAF COMMUNITY IM WANDEL DER KOMMUNIKATION

Wenn ich heute meinen Kindern zuschauen und beobachten, wie sie kommunizieren, dann komme ich manchmal nicht mehr aus dem Staunen heraus. Kommunikation ist heute ja nicht mehr nur das Sprechen von Angesicht zu Angesicht, was für uns schwerhörige und gehörlose Menschen so wichtig ist. Schon mit dem Telefon begann eine Ära des FERNsprechens, welche sich heute in vielfältige Kanäle verzweigt (und zum Teil auch verliert). Während ich stolz bin, dass ich nicht nur WhatsApp als Messenger nutze, sondern zunehmend aus Datenschutzgründen mehr und mehr zu Signal überwechsle, schwört meine Tochter auf Instagram und Snapchat (wobei das ja schon wieder out sein soll). Daneben nutzen viele meiner Freun-

de Facebook oder skypen. Genau genommen habe ich auch alle diese Anwendungen auf meinem heiß geliebten Smartphone installiert. Ein Leben heutzutage ohne diese Geräte? Unvorstellbar! Mein Sohn nennt ein Tablet sein Eigen, aber die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten habe ich ihm noch nicht eingeräumt. Was will ein 10-Jähriger denn mit WhatsApp usw., wenn seine Freunde das auch nicht haben? So dachte ich... Neulich sah ich ihn vor dem Fernseher sitzen und sprechen, zudem hantierte er mit seiner Spiel-Konsole. Was ich dann sah, hat mich doch etwas umgehauen. Er kommuniziert und verabredet sich mit seinen Freunden über die Online-Spiele von seiner Playstation!

Wenn ich noch daran denke, wie ich früher im Alter meiner Kinder kommuniziert habe. Da gab es nur das Telefon und das konnte ich als gehörloser Mensch nicht nutzen, musste immer jemanden finden, der für mich etwas ausrichten konnte. Der Fokus war ganz klar darauf ausgerichtet, Fakten auszutauschen. Das Äußerste meiner Gefühle beim Telefonieren war, dass ich selbst Stories erzählen konnte, auch weil ich verständlich sprechen konnte. Mein Gegenüber durfte zuhören. Das waren dann Monologe, aber eben keine Dialoge. Alle wussten über mich Bescheid, aber ich über die Anderen nicht. So kann man Kommunikation gestalten, ist aber eher unbefriedigend, wenn man an einem gegenseitigen Austausch interessiert ist.

Im Vergleich dazu sind die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten enorm. Heute reden oder schreiben wir über alles mit jedem. Ganz vorne sind hier dabei auch unsere vielen Emotionen, die wir austauschen. Man denke hier nur an die vielen Smileys, die es gibt. Für jede Gefühlslage gibt es schon etwas (wobei ich mich frage, ob zwei Menschen auch wirklich das Gleiche meinen oder empfinden, wenn sie ein bestimmtes Smiley benutzen?).

Nach dem Telefon kamen dann erstmals Schreibtelefone. Was für eine Offenbarung für gehörlose Menschen! Endlich waren auch sie mit dabei bei der Fernkommunikation. Wer von den heute 50- oder 60-Jährigen erinnert sich nicht noch an die schmalen Silberbänder, welche von links nach rechts aus dem Gerät ratterten und kilometerlange kleine Schlangen produzierten? Plötzlich waren die vielen Kontakte aus der Essener Schulzeit wieder greifbar und nicht mehr so weit weg. Unsere kleine Gehörlosenwelt rückte dichter zusammen. Die Form der Freundschaften veränderten sich, man verlor sich nicht mehr aus den Augen und auch die Silberband-Industrie hatte ihre helle Freude an uns Gehörlosen. Es würde mich nicht verwundern, wenn es noch einige Schätze dieser Art auf diversen Dachspeichern (die ersten "Datenspeicher", daher das Wort!) in unserer Republik gäbe. Och, wie gerne würde ich das noch einmal lesen, was ich als damaliger hormongeschwängelter junger Mann alles getippt habe. Aber vielleicht ist das doch keine so gute Idee? Manche Peinlichkeiten sollte man sich nicht noch einmal antun.

Mit den Schreibtelefonen konnte man zwar mit den Hörenden gleichziehen, was die Kommunikation anging, aber man blieb doch unter sich. Erst das nachfolgende Telefax-Gerät hob diese Barriere auf, denn auch viele hörende Menschen hatten – im Gegensatz zum Schreibtelefon - ein Faxgerät. Gehörlose konnten endlich Bestellungen aufgeben oder auch ihre Krankschreibungen an den Arbeitgeber schicken, ohne die eigenen Eltern oder den Nachbarn zu belästigen. Dem Faxgerät folgten bald die ersten, klobigen Handys, mit welchen Gehörlose zwar nicht telefo-

nieren konnten, aber es war die SMS, die uns glücklich machte. Die Grenzen des Festnetzes wurden endlich gesprengt und wir Gehörlose waren nun auch mobil und immer erreichbar. Die hohen Kosten einer SMS wie auch die enge Begrenzung auf nur 160 Zeichen konnte unserer Freude keinen Abbruch tun. Was für ein Sprung, was für eine Befreiung! Es führte dazu, dass wir flexibler wurden und wir uns häufiger und privat treffen konnten.

Mit dem Einzug des Internets und den damit aufkommenden E-Mails Ende der 90er Jahre begann dann ein komplett neues Zeitalter der Kommunikation, was bis heute anhält. Hier startete ich bereits meine ersten Chat-Versuche, die in interessanten Erlebnissen



mündeten. Erstmals verliebte ich mich in eine hörende Frau, obwohl ich diese gar nicht persönlich kannte. Es war rein virtuell und vieles spielte sich doch mehr in meinem Kopf ab, als es je in der Realität möglich gewesen wäre. Ich erwischte mich dabei, dass ich andauernd an ‚Surreal‘ dachte, ohne zu wissen, wer diese Person wirklich war. Im Laufe der Zeit konnte ich herausfinden, dass es eine SIE war, in der Schweiz wohnte und verheiratet war. Vor ihrem Mann hatte ich gehörigen Respekt, denn sie beschrieb ihn als launisch und auch aggressiv. Es war ein Wechselbad der Gefühle und ging über mehrere Monate, wo wir abends stundenlang miteinander chatteten. Es waren sehr

innige und auch tiefe Gespräche, die uns verbunden hatten. Irgendwann konnte ich herausfinden, wo sie wohnte und dass sie jeden Morgen mit dem Zug nach St. Gallen fuhr. So saß ich eines Morgens mutterseelenallein auf einer Bank in der Vorhalle und musterte die einsteigenden Reisenden. Und dann sah ich sie. Eine hübsche, blonde Frau, die Beschreibung passte. Ich folgte ihr und setzte mich im Abteil direkt ihr gegenüber, grinste sie an. Es dauert nicht lange, ich musste gar nichts sagen. „Ralph? Du?“. Das Bild war göttlich, ihre Kinnlade sauste gefühlsmäßig zu Boden, die Augen weit aufgerissen. Ihr Entsetzen wich schnell ihrer Freude, dennoch konnte sie es nicht glauben, dass ich plötzlich leibhaftig vor ihr saß. Der Zug fuhr an und

ich wusste, wir hatten nicht viel Zeit, die Fahrt dauerte nur 15 Min. Aber es reichte, um uns gleich für den Mittag wieder zu verabreden. Wir hatten dann einen gemeinsamen schönen Nachmittag, wir verstanden uns gut und dennoch, es fehlte irgendetwas. Zum einen hatte ich mich doch ein wenig an dem starken Schweizer Akzent gestört, nicht immer alles verstanden, zum anderen ... so ganz frei war sie nicht, diese vorgegebene Freiheit existierte nur in ihrer virtuellen Welt. Wir haben uns später noch einmal gesehen, kamen uns auch etwas näher und dann war ich doch wieder raus aus ihrer Welt. Einerseits hatten wir sehr innige und intensive Gespräche, aber diese reichten

nicht hinein in die reale Welt. Vieles war eben doch mehr Kopfkino.

Das war der Anfang meiner ersten virtuellen Gehversuche, wo man teilweise noch mit Modem und Geschwindigkeiten jenseits der 64 kbit/s gesurft ist. Aber schon da ging, mit recht einfachen Textdateien, das Eintauchen in die virtuelle Welt. Es ist kein Vergleich zu heute, wo wir nun mit Gigabits an Daten um uns schmeißen, Videochats unterbrechungsfrei von Angesicht zu Angesicht führen können. Heute ist Kommunikation grenzenlos und unbeschränkt, immer und überall, mit jedem möglich!

Böse Zungen sagen, der Beginn der vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten sei das Ende der vielen Gehörlosen-Clubheime als Fix- und Ausgangspunkt aller gemeinsamen Aktivitäten gehörloser Menschen und hat das Sterben der Gehörlosen-Community eingeleitet. Kann man das so krass sagen? Ich möchte dagegenhalten.

Soziale Plattformen, wie bspw. Face-

book, mit ihrer vielfältigen Vernetzung schaffen viele neue, weltweite Kontakte, zeigen Informationen aus anderen Regionen der Welt. So bekomme ich dann auch öfters Videos von anderen Gehörlosen, die zeigen, wie sie leben und was sie erleben. Das ist sehr spannend zu sehen, auch weil man erkennt, dass länder- und kulturübergreifend Gehörlose weltweit Ähnliches erleben. Es sind so sehr verbindende Elemente, wo man intensiv spürt, ja, es gibt sie, diese weltumspannende Gehörlosen-Community, die durch die Gebärdensprache ein starkes Bindeglied besitzt.

Aber nicht nur neue Kontakte entstehen. Auch alte, verloren geglaubte Kontakte lassen sich durch die vielfältigen Verflechtungen der Netzwerke wiederfinden. Alte Geschichten werden wieder neu belebt und finden ihre Fortsetzung. Ich bemerke auch, dass nun auch viele Schwerhörige der Faszination der Gebärdensprache erliegen, vor allem mit zunehmendem Alter und der Erkenntnis, dass man trotzdem hörbehindert bleibt und man nicht mehr immer den ewigen Kommunika-

tionsproblemen hinterherlaufen will. Die Schauspielerin Meryl Streep hat das sehr schön formuliert: „Ich habe keine Geduld mehr für bestimmte Dinge. Nicht weil ich arrogant geworden bin, sondern einfach nur, weil ich einen Punkt in meinem Leben erreicht habe, an dem ich keine Zeit mehr mit dem, was mir missfällt oder mir wehtut, verschwenden will.“

Die virtuellen Welten verändern uns in vielfacher Hinsicht. Sie zeigen uns eine Menge an neuen Möglichkeiten, sie erlauben uns Zugang zu neuartigen Kontakten auf vielen verschiedenen Ebenen. Sie fordern uns daher aber auch eingehend auf, darüber nachzudenken, wer wir sind und was wir wollen. Denn auf allen Hochzeiten können wir nicht tanzen. Wir müssen irgendwann entscheiden, welche Prioritäten wir in unserem Leben setzen und welchen Wert wir den realen und auch den virtuellen Freundschaften geben. Es ist eine große Herausforderung für jeden einzelnen Menschen.

AUCH KLEINE SPENDEN MACHEN GROSSES MÖGLICH

wie ihr wisst, ist der Gehörlosenverband ein gemeinnütziger Verein, der auf die Unterstützung durch öffentliche Gelder und Spenden angewiesen ist, um überhaupt die Interessen und Bedürfnisse hörbehinderter Hamburgerinnen und Hamburger vertreten zu können.

Dabei ist es gar nicht immer so entscheidend, große Summen zu spenden, denn auch viele kleine Beträge können oftmals viel bewegen und Großes bewirken.

So ist es uns möglich, beispielsweise die Angebote unserer kostenlosen Beratungsstelle immer weiter auszubauen und vielfältige Serviceleis-

tungen wie Dolmetschervermittlung, Veranstaltungen, Gebärdensprachkurse, Informationen in Gebärdensprache etc., anzubieten. All dies wäre ohne Fördermittel der Stadt Hamburg, der Krankenkassen und Ihre Spenden nicht möglich.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns in besonderer Weise bei Frau Meike Aldag und ihrer Familie bedanken, die uns dieses Jahr mit einer sehr großzügigen Spende bedacht hat und dazu beitragen konnte, den frisch renovierten „Pokalraum“ mit neuem Mobiliar auszustatten, was dringend notwendig war. So haben wir wieder einen großzügigen Raum,

der mit Leben und Veranstaltungen gefüllt werden kann.

Herzlichen Dank auch an alle anderen, die in der Vergangenheit regelmäßig oder auch spontan unseren Verein mit Spenden bedacht haben. Dank an all diejenigen, die unseren Verein fördern, unterstützen und ihm wohlwollend zur Seite stehen.

Wer uns gerne unterstützen möchte, hier noch einmal unsere Bankdaten:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 7625 1205 1000 0840 7903
Als Verwendungszweck bitte „Spende“ eintragen.

Redaktionsteam GLVHH

JETTE & FIETE – NEUE HOMEPAGE



Eine neue Homepage speziell für Eltern hörbehinderter Kinder und Jugendliche in Hamburg

Wir möchten heute auf eine neue Homepage hinweisen, die gemeinsam durch eine Kooperation mit „ElbschulEltern für hörbehinderte Schüler in Hamburg“, „Selbsthilfegruppe – Eltern hörbehinderter Kinder im Bds Hamburg e.V.“ und „Gehörlosenverband Hamburg e.V.“ erstellt wurde.

Mit dieser Homepage wollen wir alle Informationen und Angebote für Eltern hörbehinderter Kinder und Jugendliche in Hamburg überschaubar machen, egal welche Kommunikation sie benötigen.

Schauen Sie rein unter www.jette-und-fiete.de und leiten Sie gerne diese Adresse an andere Interessierte weiter, damit möglichst viele von diesen Informationen profitieren können.

Viel Spaß beim Stöbern...

Redaktionsteam GLVHH

Link zur
Homepage:



SCHON GEWUSST?



MIT INTERNATIONALER TAG DER GE

AM SAMSTAG, 15.9.2018 HIESS ES WIEDER "TAG DER GEHÖRLOSEN" IM KULTUR-UND FREIZEITZENTRUM DER GEHÖRLOSEN, AUSGERICHTET VOM GEHÖRLOSENVERBAND.

**FOTO UNTEN RECHTS:
RALPH RAULE UND DAWN JANI
BIRLEY IM GESPRÄCH**

In einem Wechselbad aus Regen, Sonne und Wolken fanden sich zahlreiche Besucher ein. Das Programm wurde dieses Mal so gestaltet, dass zu Beginn zwei Vorträge stattfanden und im Anschluss nachmittags ein Theaterprogramm.

Den Auftakt machte **Dawn Jani Birley**, ausdrucksstark und präsent. Birley ist in Saskatchewan, einer Provinz in Kanada geboren und aufgewachsen. In 3. Generation in einer gehörlosen Familie mit der Gebärdensprache als Muttersprache und einem starken Willen, der sie noch weit bringen sollte. Dawn Jani Birley, die nun

vielfache Erfahrungen im Bereich des Schauspiels und als Moderatorin gesammelt hat und ehemalige Spitzensportlerin (Sportrichtung Taekwondo) ist, berichtete sowohl von ihrem Lebensweg als gehörlose Frau in einer hörenden Mehrheitsgesellschaft als auch von ihren Erfahrungen zum Thema Inklusion. Sie studierte an der Gallaudet, die weltweit einzige Universität mit einem für Gehörlose und auf Gebärdensprache ausgerichteten Programm, und unterrichtete in Skandinavien. 2008 vollzog sich ein Umbruch in ihrer beruflichen Biografie; sie widmete sich dem Interesse, der

**BIRLEY ZOG MIT LEICHTIGKEIT
DIE ZUSCHAUER IN IHREN BANN**

HAMBURG
Dawn JANI BIRLEY
15 SEPTEMBER 2018

PROMINENZ: GEBÖRLOSEN

Liebe und dem offensichtlichen Talent für das Schauspiel und Theater, absolvierte das Studium Master of Arts in Physical Theatre an der St Mary University in London und geht unbeirrt ihren Weg. Sie stellt für sich fest, dass Inklusion in seiner derzeitigen Umsetzung für gehörlose Menschen so nicht funktioniert und wünscht sich einen anderen Denkansatz: den Ansatz der Intersektionalität. Intersektionalität bezeichnet die Überschneidung von verschiedenen Diskriminierungsformen und Erfahrungen in EINER Person und den Chancen und Risiken, die sich dieser Person bieten. Ihrem Vortrag sahen viele gebannt zu, ihre Präsenz und Energie war spürbar.

Dawn Jani Birley referierte auf International Sign. Ihr Vortrag wurde von gehörlosen Gebärdensprachdolmetscher*innen auf Deutsche





FOTO OBEN: LETZTE BESPRECHUNGEN VOR DEM DOLMETSCHEREINSATZ UNTER DEN TAUBEN UND HÖREN- DEN DOLMETSCHERN

FOTO RECHTS UNTEN: DIE SPITZE DES VORSTANDS MIT BEGEISTERUNG BEI DIESEM FEST, V. LI. N. RE.: R. RAULE, H.-J. KLEEFELDT UND S. PALM-ZIESENITZ

Gebärdensprache übertragen und von hörenden Gebärdensprachdolmetscher*innen anschließend gevoicet. Außerdem anwesend waren Schriftdolmetscher*innen.

Nach einem langen Applaus und einer Fragerunde gab es anschließend eine Pause um den vielen Input auf sich wirken zu lassen und zum Austausch zusammen zu kommen.

Der zweite Vortrag des Tages betraf das **barrierefreie Fernsehen beim NDR (Norddeutscher Rundfunk)**. Hierzu hatte der Gehörlosenverband die beiden Herren vom NDR, **Peter Lindner** und **Martin Dittler**, eingeladen, um die Gäste über den aktuellen Stand der Barrierefreiheit zu informieren.

Nach einer kurzen Begrüßung führte **Ralph Raule** in die Thematik der Barrierefreiheit beim Fernsehen ein, gab eine kurze Rückblende über die vergangene Situation und wie sie sich heute für Gehörlose darstellt. Früher

wurden Gehörlose von den GEZ-Gebühren befreit, heute müssen sie seit ein paar Jahren einen verringerten Beitrag leisten, dafür sollte die Untertitelung von Sendungen ausgebaut werden. Was blieb von dem Versprechen? Wie viele Sendungen werden untertitelt und wie ist überhaupt die Qualität der Untertitelung? Ist sie verständlich? Lesbar? Und was ist mit Gebärdensprach-Einblendungen?

Den Auftakt des Vortrages machte **Peter Lindner**, der sich seit über 10 Jahren mit der Barrierefreiheit in Rundfunk und Fernsehen beschäftigt. Die Öffentlich-Rechtlichen Sender hätten sich in den letzten Jahren vermehrt für Hörbehinderte und Gehörlose eingesetzt, so Lindner, aber auch für andere Behindertengruppen, wie

Sehbehinderte und Blinde, die beispielsweise auf Audiodeskriptionen angewiesen seien. Hinzu kommen Texte in Leichter Sprache und neben Untertiteln auch gebärdensprachliche Einblendungen.

Lindner erklärte, dass die **Untertitelung von lautsprachlichen Sendungen** extrem aufwändig sei. Hierfür wurde speziell Personal geschult (z.B. Journalisten, Dolmetscher) und täglich seien ca. 30 Redakteure in mehreren Schichten in der Redaktion, von 8:00 Uhr morgens bis 1:00 Uhr nachts, an 365 Tagen, um Untertitel vorzubereiten und zu produzieren. Bei der Untertitelung von Live-Sendungen werden mindestens 2 Mitarbeiter gleichzeitig benötigt.



Die Sendungen der ARD seien fast vollständig Untertitelt (ca. 98 %), die des NDR zu ca. 83 %. Der NDR produziert Untertitel auch im Auftrag für andere Sender, z.B. Radio Bremen, Kika und Arte, denn am Abend, ab 18:00/18:30 Uhr werden die dritten Programme auseinander geschaltet und jedes Bundesland hat sein eigenes Programm.

Bei der Untertitelung wird besonders auf Qualität geachtet, so Lindner. Qualität sei dann gegeben, wenn die Sendung bzw. das Gesprochene auch verstanden wird. Bei der Produktion der Untertitel müssen verschiedene Dinge berücksichtigt werden:

- Der Text muss synchron zum Bild sein
- Der Text muss lange genug zu sehen sein, dass man ihn lesen kann
- Die Schriftgröße und der Kontrast zum Hintergrund müssen angepasst werden
- Der Text muss leicht verständlich sein, da man ihn schnell lesen muss. Der Untertitel bleibt meist für 1-5 Sekunden zu sehen
- Wichtige Fakten dürfen nicht ausgelassen werden
- Keine verfälschte Wiedergabe
- Orientierung an der Originalsprache
- Lange gesprochene Sätze werden auf maximal 2 Untertitel verteilt

Nach Lindner werden bei der Produktion von Untertiteln 3 Grundsätze berücksichtigt:

1. Texte lesen dauert länger, als Sprache verstehen
2. Maximale Standzeit für den Untertitel (damit man genug Zeit hat, ihn zu lesen)
3. Für Untertitel nicht mehr als 2 Zeilen (sonst wird es unübersichtlich)



FOTO OBEN: MIT LEIDENSCHAFT WURDE GEGRILLT UND FÜR DAS LEBLICHE WOHL DER GÄSTE GESORGT

Seit 2013 gibt es gewisse Standards für die Erstellung von Untertiteln, die auch von anderen Sendern wie ZDF, Sendern aus Österreich und der Schweiz berücksichtigt werden, sie sind jedoch nicht verpflichtend.

Eine 1:1 Übersetzung wäre leider nicht möglich, denn dann wäre die Hälfte des Bildes im Fernsehen mit

FOTO UNTEN: LEBHAFTER AUSTAUSCH UNTER DEN GÄSTEN



blitzschnell und konzentriert gearbeitet werden, denn der Text muss zeitgleich zum Gesprochenen zu sehen sein. Hierfür wird auch mit einem besonderen Spracherkennungsprogramm gearbeitet, das die Untertitel „formuliert“. Nach einer schnellen Kontrolle und evtl. Korrektur, wird der Untertitel dann sofort gesendet.

Besondere Schwierigkeiten bei Live-Sendungen stellen z.B. Sprecher dar, die zu schnell oder zu langsam sprechen, das größte Problem seien jedoch diejenigen, die undeutlich sprechen, so Lindner. Weitere Schwierigkeiten bereiten Diskussionsrunden, in denen alle durcheinander reden oder wenn gesprochene Sätze unvollständig sind. Auch Fremdwörter, Dialekte und Fachbegriffe werden vom



**FOTO OBEN: THOMAS WORSECK
HIESS DIE ZUSCHAUER UND GELADENEN GÄSTE AUF HERZLICHSTE
WILLKOMMEN**

Spracherkennungsprogramm nicht immer richtig erkannt. Die Untertitelung bei Live-Sendungen stellt also eine kognitive Herausforderung dar, denn während der Untertitel noch produziert wird, wird ja gleichzeitig schon wieder weiter gesprochen. **Martin Dittler** meldete sich zu Wort und berichtete aus seinem beruflichen Alltag. Dittler befasst sich z.B. mit der Produktion von Leichter Sprache, die in letzter Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Denn in Deutschland leben (laut einer Studie

aus Hamburg, leo. – Level-One Studie, 2011) ca. 7,5 Millionen Menschen mit einem funktionalen Analphabetismus. D.h., sie können lesen und schreiben, aber komplizierte Inhalte nicht mehr verstehen, was sich beispielsweise auch im beruflichen Alltag auf Arbeitsanweisungen auswirken kann. Doch selbstverständlich sollen auch diese Menschen Zugang zu Informationen haben. Die gewünschten Texte werden daher in vereinfachter Form geschrieben, mit einfachen Worten, kurzen Sätzen, Fremdwörter werden immer erklärt. Bei der Zielgruppe handelt es sich meist um funktionale Analphabeten, aber auch ältere Menschen, Migranten und Touristen. Des Weiteren werden aktuelle Themen, wie Landtagswahlen oder Kommunalwahlen in Leichter Sprache verfasst

und auch erklärt, wo und wie gewählt wird. Auch die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurde bereits in Leichter Sprache übertragen. Dabei sollte man sich nicht vorstellen, dass Texte nur vereinfacht werden. Leichte Sprache sei keine Erfindung, so Dittler, sondern folge festen Regeln. Die Universität in Hildesheim hat diesbezüglich gar eine eigene Forschungsstelle ins Leben gerufen.

Wie sieht es aber mit den Bedürfnissen der Zielgruppe gehörloser Menschen aus?

Zwischenzeitlich gibt es in der NDR-Mediathek auch vermehrt Angebote mit **Gebärdenspracheinblendungen oder in Gebärdensprache**.



FOTO LINKS: DER CLOWN UND ZAUBERER VADIM KIRYUKHIN, KAM EXTRA AUS MOSKAU ANGEREIST



FOTO RECHTS: WAS PASSIERT DENN NUN? WO IST DER CLOWN? OB ER NOCH AM SEIL FESTGEBUNDEN IST?

Mit Stolz verwies Dittler auf die Kindernachrichten in Gebärdensprache, die in Zusammenarbeit mit der „Elbschule“ jeden Freitagnachmittag in der NDR-Redaktion mit den Elbschul-Kindern produziert werden und bereits mehrfach prämiert wurden. Des Weiteren erwähnte Dittler spezielle Sendungen, die sich mit dem Leben Gehörloser und der Gehörlosenkultur befassen wie die erst vor kurzem ausgestrahlte Sendung „7 Tage... taub!“. Neu hinzugekommen ist die Sendung – darüber dürften sich die Kleinen freuen und junggebliebene Erwachsene – die Verdolmetschung der „Sesamstraße“ im Kika.

Grundsätzlich, so Dittler, seien alle barrierefreien Angebote zuschaltbar. Keiner solle dazu gezwungen werden, Sendungen mit Gebärdenspracheinblendungen oder Untertiteln zu sehen. An der Untertitelung in Leichter Sprache wird derzeit gearbeitet, die Umsetzung wird jedoch noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

Natürlich wäre es wünschenswert, noch mehr Sendungen mit Gebärdenspracheinblendungen sehen zu können, dies wurde auch in der sich anschließenden Fragerunde deutlich. Hier ist noch reichlich Luft nach oben. Auch wurde kritisiert, dass verdolmetschte Sendungen meist eher versteckt in der Mediathek zu finden seien und kaum im „normalen Fernsehprogramm“ zu beobachten. Einen weiteren Kritikpunkt betrug die



**PETER LINDNERS STECKENPFERD
IST DIE UNTERTITELUNG DER
FERNSEHSENDUNGEN**



**NACH BIRLEYS VORTRAG NOCH
EINMAL IM GESPRÄCH, LI. R. RAULE,
MITTE T. WORSECK**



**MARTIN DITTLER, 2. V. LI., VERTIEFTE
SICH IN LEICHTE SPRACHE UND
GEBÄRDENSPRACHEINBLENDUNGEN**

Verdolmetschung von Liedern. Hier wäre es aus Sicht der Gehörlosen erstrebenswert, wenn nicht hörende Dolmetscher, sondern Gehörlose die Lieder verdolmetschen würden. Dies sei weitaus authentischer und auch für den Personenkreis verständlicher. Die Thematik der Leichten Sprache, die in diesem Vortrag etwas sehr stark fokussiert wurde spielt für diese Ziel-

gruppe eine unwichtige(re) Rolle, es geht vor allem um Gebärdenspracheinblendungen und Untertitel.

Warten wir es ab, welche Neuigkeiten sich im nächsten Jahr zum Thema „barrierefreies Fernsehen“ ergeben werden.

Der Tag der Gehörlosen rundete mit dem Auftritt von **Vadim Kiryukhin** ab - der gehörlose Clown war aus Moskau angereist und bot ein vielfältiges Programm an. Impressionen können den Bildern entnommen werden!

Der Gehörlosenverband Hamburg bedankt sich herzlichst bei allen tatkräftigen Helferinnen und Helfern und seinen Mitarbeitern und Gästen!

Redaktionsteam GLVHH



DIE KUNST, MIT DEM KÖRPER GESCHICHTEN ZU ERZÄHLEN ...

„Habt Mut!“ gebärdet Dawn der Gruppe zu. Die Teilnehmer des Workshops am 16.11.2018, „physical theatre – Körpertheater“ hatten sich bereits am frühen Morgen nach einem langen Tag der Gehörlosen in den Räumen des Clubheims eingefunden, um eine neue Aufgabe zu wagen: einen Workshop in Körpertheater, einer Theaterform, bei der Geschichten durch körperliche Performance und Ausdruck erzählt werden – Storytelling mit dem Körper. Insgesamt 14 Teilnehmer erforschten dabei zusammen mit Dawn Jani Birley die Möglichkeiten und Facetten eines Ausdrucks durch den eigenen Körpereinsatz. Eine bunt gemischte Gruppe aus jungen und älteren Personen, hörenden und gehörlosen, aus Personen mit Pantomime- und Theatererfahrung und Anfängern. Dawn leitete die Gruppe mit vollem Elan an und führte durch ein umfangreiches Repertoire (=Bestand) an Übungen und kreativen Aufgaben. Die Workshop-Teilnehmer starteten mit einer Warm-Up-Übung zur Dehnung und Aufwärmung und mit Aufgaben zur Reaktionsschnelligkeit. Solche Übungen sind für jeden Schauspieler in diesem Bereich unerlässlich, so berichtet Dawn, sie geben ein Gefühl für den eigenen Körper und führen langsam in das Bewusstsein über die Bewegungen und Möglichkeiten sich körperlich auszudrücken hinein. „Alles ist ein Prozess, ein Kennenlern-Prozess. Erst wenn man den eigenen Körper gut kennt ist man in der Lage Bewegungen präzise auszuführen“ berichtet Dawn der Gruppe und zeigt im Anschluss, was sie meint: mit geschmeidigen Bewegungen, in voller Kraft ihres Körpers zeigt sie eine Geschichte die man sofort erahnen kann, so klar sind die Bewegungen, so ausdrucksstark ist die Mimik. Die Teilnehmer üben gemeinsam Bewegungen ohne Unterbrechung auszuführen, von schnell laufen bis slow-mo (=slow motion, langsame Bewegungen) zu wechseln, ohne dabei den Fluss der Bewegung abzurechnen.

Gemeinsam werten sie danach ihre

Eindrücke aus, die eigenen und die Beobachtungen der anderen. Dawn macht dabei den Teilnehmern bewusst, dass es nicht um Bewertung der Performance der anderen geht oder um richtige oder falsche Ausführung, sondern um die Wirkung der Performance an sich: wirkt sie brüchig, wirkt sie gelöst, ist die Aufgabe schwer oder einfach umzusetzen...? Sie betont ganz deutlich, dass eine Performance dann möglich ist, wenn der Performer sich innerlich freifühlt und die Aufgabe annehmen kann. Im Laufe des Workshops ist zu beobachten, dass sich die Körper der Teilnehmer in der konstanten Bewegung mehr und mehr lösen – sie werden kreativer, probieren eigene Bewegung aus. Die Gruppen beobachten sich in ihren Slow-Motion Bewegungen, es ist im Raum spürbar wie emotional und faszinierend diese wirken und zum „Träumen einladen“, so eine Teilnehmerin.

Nach einer Erfrischung mit einem Eis und einer kurzen Mittagspause geht es weiter, synchrone Bewegungen in Gruppen und das Spüren der Bewegungen der anderen stehen hier auf der Workshop-Agenda. Zwei Gruppen marschieren und gleiten als Menschen-schlangen durch den Raum und sind dabei gefordert, zu erraten und zu spüren wo der voranschreitende Leiter hinmöchte und das eigene Ego in den Hintergrund zu stellen. Dabei merkten auch die Teilnehmer, welche Arbeit und Zeittintensität hinter solchen Übungen steckt. Dawn berichtet, dass diese Standart-Übung in vielen Theatergruppen immer wiederholt wird.

Ein atemberaubender Moment ist außerdem Dawns Performance, die sie in zwei verschiedenen Ausführungen zeigt: einmal mit dem Einsatz des Körpers und mit einer Tüte über dem Kopf, und einmal ohne Tüte. Sie zeigt eine Person, die an einen Graben stößt, ruft und um Aufmerksamkeit bittet, glaubt jemanden gegenüber erreicht zu haben und dann erkennen muss, dass sie keiner gesehen



hat und wieder geht. Bei beiden Performances wird die Geschichte klar ersichtlich, die große Herausforderung ist eine solche Ausführung mit der Tüte ohne Mimikeinsatz zu machen und dennoch das Gleiche (und doch etwas anderes) erzählen zu können.

... the art of storytelling - die Kunst, Geschichten zu erzählen.

Danke, Dawn!

Louisa Pethke



Ein Dankeschön an die BKK (Betriebskrankenkasse) Landesverband Nordwest in Hamburg für die Förderung dieses Projekts.



JETZT NEU – BERATUNG IM GL-VERBAND AUCH PER SKYPE!



Zusätzlich zu unserer Beratung im Gehörlosenverband am Dienstag und Mittwoch, bieten wir zur selben Zeit auch eine Beratung über Skype an.

In der Vergangenheit gab es Situationen, in denen Gehörlose zu uns kamen und Fragen zu ihren Briefen hatten. Manchmal ließen sich die Fra-

gen innerhalb von 5 Minuten schnell klären. Dafür jedoch mussten die Gehörlosen oft weit fahren und viel Zeit aufwenden.

Deshalb haben wir, der Gehörlosenverband Hamburg e.V., überlegt, eine weitere Möglichkeit anzubieten – eine Beratung über Skype.

Wenn es z.B. Fragen zu Briefen gibt, kann man zu uns jetzt auch per Skype Kontakt aufnehmen unter **beratung@glvhh.de**.

Sollten wir feststellen, dass die Briefe inhaltlich doch mehr Zeit und Beratung benötigen, dann empfehlen wir in die Geschäftsstelle zu kommen.

Skype-Beratung ist immer am **Dienstag von 15-18 Uhr** und **Mittwoch von 10-15 Uhr**.

Sollten Sie uns nicht erreichen, dann rufen wir Sie später zurück.

Sie können uns auch gerne eine E-Mail senden. Unsere E-Mailadresse hat sich geändert und lautet jetzt: **beratung@glvhh.de**.

Nutzen Sie gerne unseren Service. Wir freuen uns auf Sie!

Link zum Video:



NEUE KOLLEGIN IN DER GESCHÄFTSSTELLE!



Seit Mitte September dürfen wir eine neue Kollegin in unserem Team willkommen heißen.

Anne Lenz unterstützt fortan den Gehörlosenverband Hamburg als Dolmetscherin, Arbeitsassistentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in Teilzeit. Wir freuen uns über den Teamzuwachs und auf eine tolle Zusammenarbeit!

Redaktionsteam GLVHH

ANTRAG AUF ARBEITS- ASSISTENZ – WIE GEHT DAS?

In der Beratung bei uns im Gehörlosenverband kommen täglich unterschiedlichste Themen auf uns zu. Gerne möchten wir ein Thema aufgreifen, das von besonderem Interesse ist.

Bei der Beratung im Arbeitsleben kommen immer wieder Anfragen von Klienten, wie sie einen Antrag auf Arbeitsassistenz stellen können.

Daher möchten wir hier kurz beschreiben, wie ihr das machen könnt.

Im Antrag müssen folgende Informationen enthalten sein:

- Beginn der Arbeitsstelle
- Name der Firma
- Berufsbezeichnung
- befristeter oder unbefristeter Arbeitsvertrag (falls befristet, Datum Ende Arbeitsvertrag eingeben)
- Angabe der Arbeitszeit (z.B. 30 Stunden in der Woche)
- welche Assistenzform (z.B. Gebärdensprachdolmetscher)
- wann wird Assistenz benötigt (z.B. Teamsitzung, Weiterbildung, Gespräche mit Vorgesetzten)
- Angabe, wie oft Assistenz benötigt wird und hochrechnen auf einen Monat

Gerne fügen wir einen Beispieltext ein, damit ihr wisst, wie so ein Antrag aussehen kann (das Fettgedruckte musst du für dich anpassen):

Antrag auf Arbeitsassistenz

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantrage ich Arbeitsassistenz für meine Arbeit.

Ich bin seit dem **Datum** für **XX** Stunden in der Woche als **Berufsbezeichnung** bei der Firma **Name der Firma** angestellt. Meine Arbeit ist bis zum **Datum** befristet. (Oder: Meine Arbeitsstelle ist unbefristet.)
Für die Sicherstellung der Kommunikation benötige ich Arbeitsassistenz in Form von Gebärdensprachdolmetschern und Telesign.

Jede Woche gibt es eine Teamsitzung von **XX** Stunden. Zusätzlich brauche ich Gebärdensprachdolmetscher für die Schulung und Einweisung von insgesamt **XX** Stunden im Jahr. Umgerechnet sind das **XX** Stunden im Monat.

Anbei erhalten Sie eine Kopie meines Schwerbehindertenausweises, des Feststellungsbescheides und des Arbeitsvertrages.

Ich hoffe auf einen positiven Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen

Der Brief wird geschickt an:
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
- Integrationsamt -
Hamburger Straße 47
22083 Hamburg

Gerne bieten wir euch Unterstützung an, falls ihr den Antrag durch uns prüfen lassen wollt.

Bitte dem Antrag immer diese Dokumente beifügen:

- **Kopie Schwerbehindertenausweis**
- **Kopie Feststellungsbescheid**
- **Kopie Arbeitsvertrag**

Kontakt zu Conny Tiedemann:
E-Mail: conny.tiedemann@glvhh.de
Skype: conny.tiedemann@glvhh.de

Link zum Video:





*EINE TOLLE TRUPPE – DIE TEAMS
DER PARTNERLÄNDER RUMÄNIEN UND POLEN*

WIEDER EINMAL IN IASI – RUMÄN

FORTSETZUNG – EU-PROJEKT:

**„EFFEKTIVE LEHRMETHODEN
ZUR UNTERRICHTUNG DER GEBÄRDENSPRACHE“**



ZU BESUCH WIEN



AUF DEM WEG VON WIEN NACH IASI,
BESTER LAUNE VON LI. N. RE.:
S. TELSCHAFT, B. AUERSPERG, C. PETER-
SEN, A. VON MEYENN, D. MAVADDAT UND
I. WARNKE



**KURZE VERSCHNAUFPAUSE IM
KONFERENZRAUM ZWISCHEN
DEN VORTRÄGEN**

**DAS ÄLTESTE NATIONALTHEATER
UND EINE DER RENOMMIERTESTEN
THEATEREINRICHTUNGEN IN
RUMÄNIEN FINDET SICH IM
ZENTRUM VON IASI**

Bereits in der letzten Ausgabe berichteten wir über dieses Projekt und schließen nun - mit der vorerst letzten Reise dieser Art - ab.

Wie bereits angekündigt ging es Anfang September (05.09. – 09.09.2018) nach Iasi/Rumänien. Und wie immer, wurden wir herzlichst vom rumänischen Team empfangen und sogar di-

rekt vom Flughafen in Iasi abgeholt. Im Konferenzraum angekommen, erwarteten uns am Nachmittag bereits alle Teilnehmer – ein freudiges (Wieder-)sehen oder für manche auch ein erster Besuch in Iasi.

Denn unser Team (Bernadette Auersperg, Claudia Petersen, Susanna



SEHENSWERT IM MUSEUM DIE AUSSTELLUNG TRADITIONELLER KLEIDUNG AUS VERSCHIEDENEN REGIONEN MOLDAWIENS. WER SICH AUSKENNT, KANN DIE VERSCHIEDENEN SYMBOLE AUF DEN STOFFEN INTERPRETIEREN UND SO EINIGES ÜBER DIE PERSON ERZÄHLEN...

Daher stürzten wir uns bei Ankunft in Iasi direkt in das Nachmittagsprogramm, einem Workshop zum Thema Dolmetscherausbildung, Dolmetschervermittlung und Übernahme der Dolmetscherkosten, was von Land zu Land recht unterschiedlich aussah. Sowohl das polnische, als auch das rumänische Team machten große Au-

Gehörlose zu verbessern und auch entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen.

Natürlich ging es - wie sollte es bei diesem Projekt auch anders sein - um die Unterrichtung der Gebärdensprache in Rumänien. Über die Unterrichtssituation und Lehrmaterialien



Tellschaft, Tamara Bittner, Dagmar Mavaddat, Alexander von Meyenn und Ina Warnke) traf dieses Mal mit 1 Tag Verspätung ein, da wir einen Tag zuvor den Anschlussflug in Wien verpasst hatten und so – notgedrungen – in Wien übernachten mussten. So war uns dort ein kurzer Aufenthalt vergönnt mit einem kleinen Abendspaziergang über den Naschmarkt, was wir sogleich nutzten und von den angebotenen Früchten und Leckereien „naschten“.

gen, wie gut sich – im Vergleich -die Situation in Deutschland darstellt. Denn in beiden Ländern gibt es keine professionelle Dolmetscherausbildung. Meist sind es Codas (hörende Kinder gehörloser Eltern), die das Dolmetschen neben ihrer beruflichen Tätigkeit übernehmen, da sie für ihren Dolmetscheinsatz meist schlecht oder manchmal sogar überhaupt nicht bezahlt werden. In beiden Ländern wird jedoch intensiv daran gearbeitet, die Dolmetschsituation für

gab es Vorträge von verschiedenen Rednern, die über die Angebote an Schulen, in Gehörlosenverbänden oder an der Universität in Bukarest, berichteten. Die Universität in Bukarest, quasi ein Vorreiter, und der nationale Verband für Gebärdensprachdolmetscher haben bereits ein Curriculum, einen Lehrplan ausgearbeitet, der neben Vokabeln, Grammatik der rumänischen Gebärdensprache und Filmdateien auch Texte über die Gehörlosenkultur enthält.



WAS AUSSIEHT WIE EINE ERFOLGREICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG IST LEDIGLICH DIE BESTÄTIGUNG DER TEILNAHME AN DIESER PROJEKTWOCHE – UND DIESE WAR IN DER TAT FÜR ALLE ERFOLGREICH

OHNE NASCHEN, LOHNT SICH DER BESUCH AUF DEM NASCHMARKT NICHT

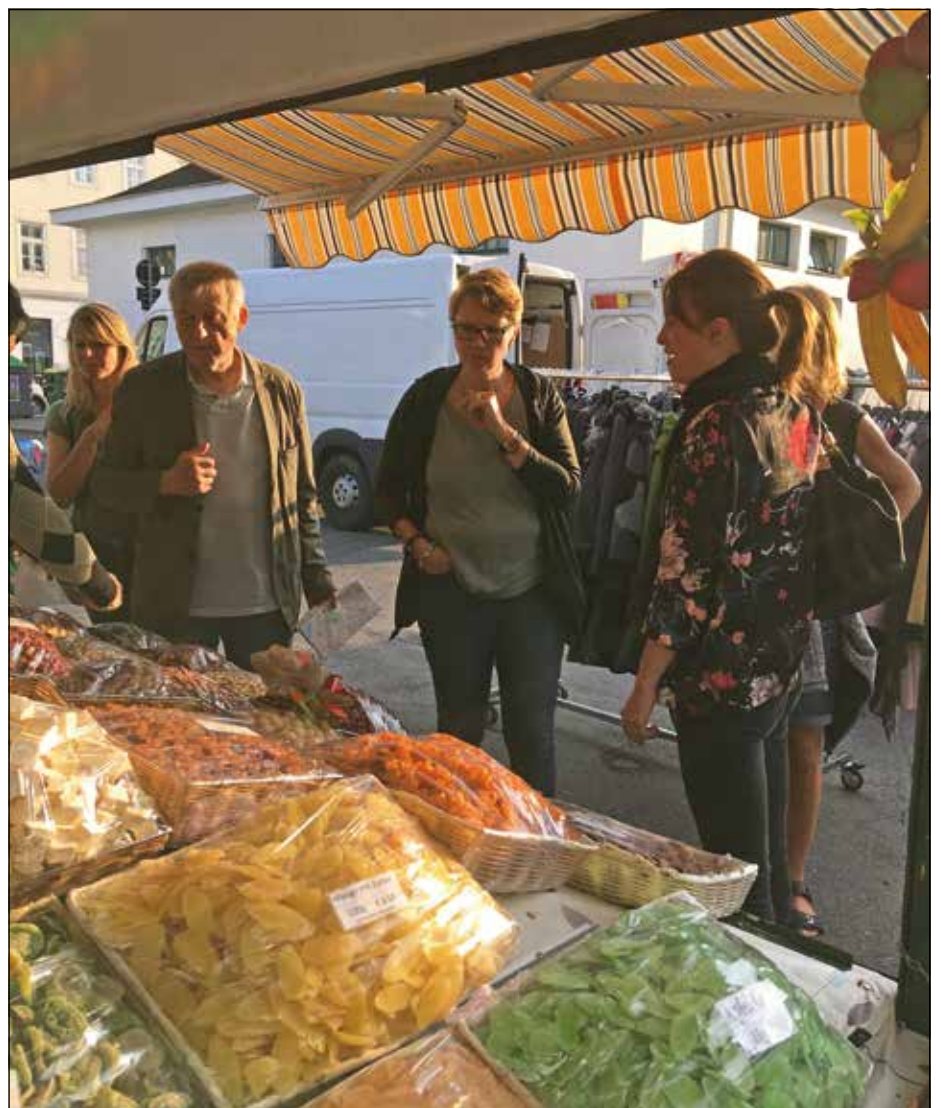
Diese Lehrmaterialien sind sowohl für Schüler als auch für Lehrer zugänglich und werden derzeit an verschiedenen Orten in Rumänien erprobt und ausgewertet.

In den letzten Monaten haben auch wir im Gehörlosenverband an Methoden zu Unterrichtung der Gebärdensprache für hörende Erwachsene gearbeitet und diese fast fertiggestellt. Es wurde viel geschrieben und auch übersetzt, derzeit werden die verschiedensten Vokabeln in Form von Fotos und einzelnen Filmdateien aufgenommen.

Im Februar und März nächsten Jahres,

findet hier im Gehörlosenverband ein kostenloser Pilotkurs statt. In insgesamt 2 Blöcken à 30 Std. (zweimal je

1 Woche) werden die erstellten Lehrmaterialien an den Teilnehmern dieses Kurses erprobt und im Anschluss

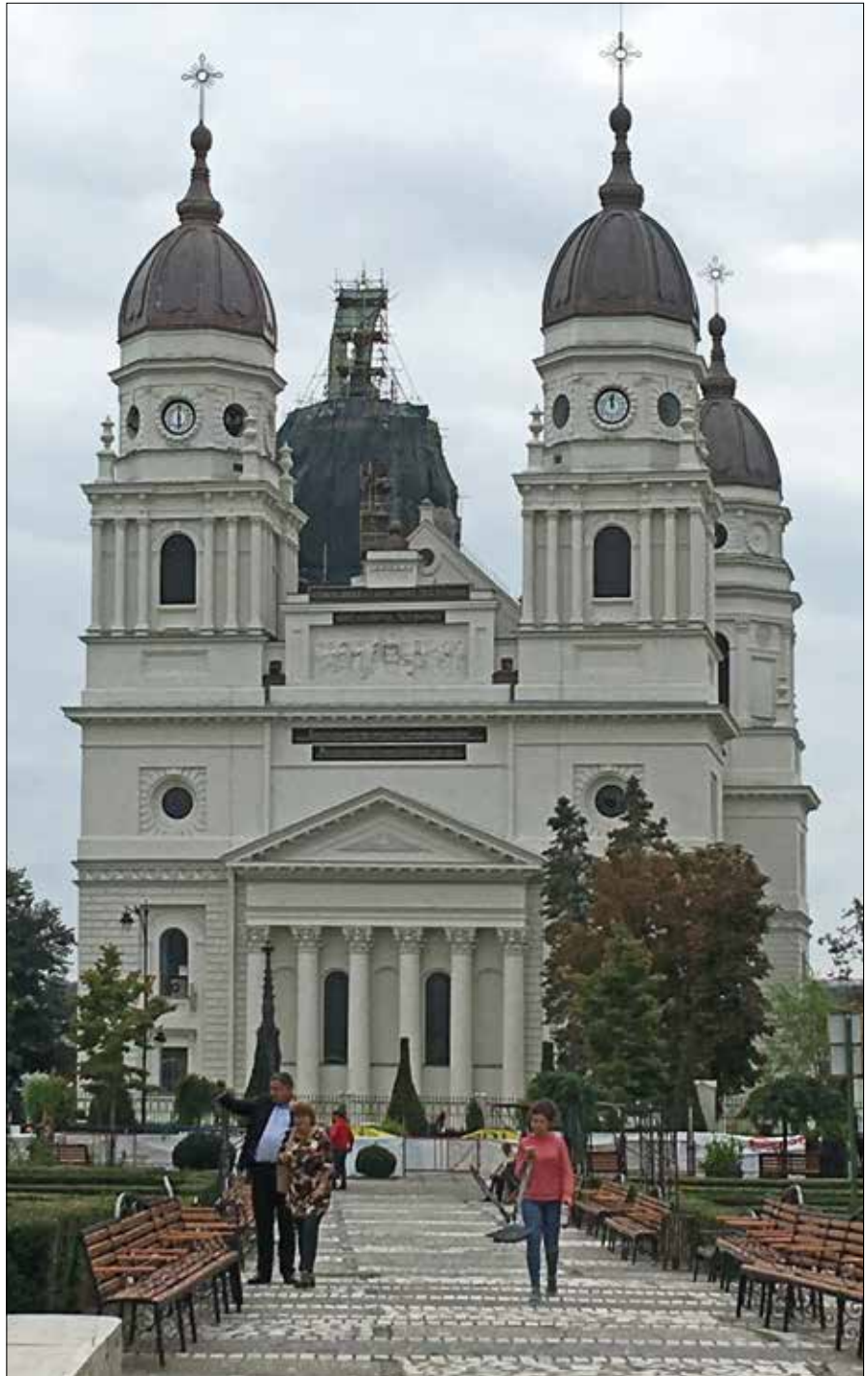




gemeinsam ausgewertet.
Hierfür suchen wir noch Freiwillige,
d.h. hörende Erwachsene, die Zeit
und Lust haben, die Deutsche Gebär-

**IN WIEN WARTET MAN NICHT GERN
ALLEIN...**

**EIN BEEINDRUCKENDES BAUWERK
– DIE GRÖSSTE RUMÄNISCH-ORTHO-
DOXE KIRCHE RUMÄNIENS. NACH
EINEM EINSTURZ IM JAHRE 1857,
KONNTE SIE ERSTMALS 1887 EINGE-
WEIHT WERDEN**



densprache (DGS) zu erlernen. Einen
entsprechenden Aufruf starten wir
in Kürze, aber Interesse kann auch
jetzt schon per Anruf oder E-Mail
bekundet werden. Wichtig sind: kei-
ne/kaum Gebärdensprachkenntnis-
se, Zeit und Motivation in eine neue
Sprache einzutauchen...

Und darüber, berichten wir dann in
der nächsten Ausgabe DKS 1/2019.

Projektteam GLVHH

Die erstellten Inhalte sind Bestandteil des Projekts "Effective methodology of teaching the Sign Language", ein Erasmus+ Programm mit der Referenz-Nr. 2016-1-PL01-KA204-026769. Dieses Projekt wird finanziell durch die Europäische Kommission gefördert.

Haftungsausschluss:

Die entwickelten Inhalte geben lediglich die Meinung der Verfasser wieder. Die Nationale Agentur und die Europäische Kommission sind nicht für die Inhalte und deren weiteren Verwendung verantwortlich.

This content is part of the project "Effective methodology of teaching of the Sign Language", an Erasmus+ Programme with reference number 2016-1-PL01-KA204-026769. The project is funded with support from the European Commission.

Disclaimer: „This content reflects only the author’s view and the National Agency and the European Commission are not responsible for any use that may be made of the information it contains.“

WAS SIND PF EINE KOFOVERANSTALT

PFLEGEGRAD, WAS IST DAS EIGENTLICH?

Pflegebedürftige Menschen können nicht vollkommen selbstständig leben, wenn sie gesundheitliche, kognitive oder/und psychische Beeinträchtigung haben. Menschen mit Demenz bekommen nun auch Pflegegrade und zwar viel mehr als im alten Modell mit Pflegestufen.

Der Begriff "Pflegegrade" ist neu. Damals hieß es noch "Pflegestufen". Es gab 3 Pflegestufen. Bei dem neuen Modell gibt es eine Einstufung in insgesamt 5 Pflegegrade (siehe Grafik "Alte und neue Pflegegrade"). Früher wurde die Pflegebedürftigkeit der Patient*innen in 4 Modulen geprüft. Nach der neuen Reform sind es nun 6 Module bzw. Lebensbereiche. Diese werden prozentual folgendermaßen aufgeteilt: 7,5 % für kognitive und kommunikative Fähigkeiten

- 7,5 % für Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
- 10 % für Mobilität
- 15 % für soziale Kontakte
- 20 % für Umgang mit krankheits-/

therapiebedingten Anforderungen und Belastungen

- 40% für Fähigkeit zur Selbstversorgung.

Von nun an werden auch die psychische und geistige Beeinträchtigung mitberücksichtigt. So können Menschen mit Demenz mehr Pflegegrade bekommen als vorher.

WIE WERDEN DIE PFLEGEGRAD BESTIMMT?

Die Bestimmung erfolgt nach Prüfung verschiedener Bereiche. Je nachdem wie stark die Beeinträchtigung der Selbständigkeit ist, werden Punkte vergeben, welche den Pflegegrad bestimmen (siehe Tabelle "Punktesystem").

PFLEGESTUFE	PFLEGEGRAD
bisher nicht vorgesehen	1
Pflegestufe 0 Pflegestufe 1	2
Pflegestufe 1 mit e.A. Pflegestufe 2	3
Pflegestufe 2 mit e.A. Pflegestufe 3	4
Pflegestufe 3 mit e.A. Pflegestufe 3 mit Hirntotfall	5

FÜR ALLE GRAFIKEN – QUELLE:
PFLEGE.DE

LEGEGRADE?

UNG MIT DAVID DEMKE

AM 28. SEPTEMBER 2018 WAR DAVID DEMKE WIEDER ZU GAST BEIM KOFO. ER HAT BEREITS VOR EINIGEN MONATEN ZUM THEMA "DEMENZ UND ALZHEIMER" EINEN VORTRAG GEHALTEN. WEGEN SEINER FACHKOMPETENZ IST ER SEHR GEFRAGT UND WAR BEREIT, BEI UNS EINEN VORTRAG ÜBER "PFLEGEGRADE" ZU HALTEN.

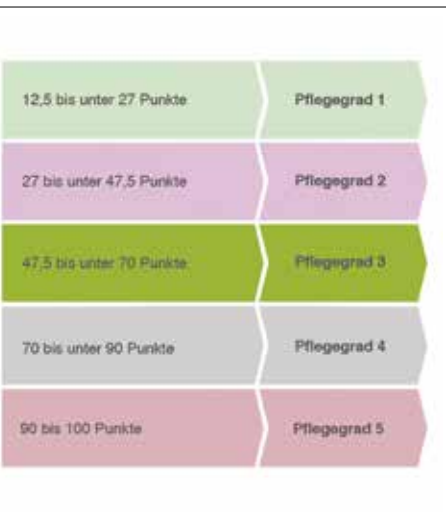
Wer pflegebedürftig ist, bekommt von der Pflegeversicherung Geldleistungen in Form von Pflegegeld oder Pflegesachleistung für ambulante Betreuung sowie einen Leistungsbetrag für stationäre Betreuung. Das Pflegegeld erhalten die Angehörigen, wenn sie pflegebedürftige Familienangehörige zuhause pflegen. Falls ein Pflegedienst benötigt wird, bekommt der pflegebedürftige Mensch Pflege-

Übersicht: Pflegeleistungen ab 01.01.2017

	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
Pflegegeld	0	316 Euro	545 Euro	728 Euro	901 Euro
Pflegesachleistung	0	689 Euro	1.298 Euro	1.612 Euro	1.995 Euro
Teilstationäre Pflege	0	689 Euro	1.298 Euro	1.612 Euro	1.995 Euro
Vollstationäre Pflege	125 Euro	770 Euro	1.262 Euro	1.775 Euro	2.005 Euro

*Vollstationäre Pflege ist die Erbringung von Betreuung- und Erholungsleistungen gemäß § 45a SGB XI

Quelle: Pflege.de



sachleistung. Falls er stationär, d.h. in einem Heim versorgt werden muss, bekommt er einen Leistungsbetrag von der Pflegeversicherung.

Es gibt auch die Möglichkeit einer teilstationären Pflege: Das bedeutet, die pflegebedürftigen Menschen werden tagsüber in einer Einrichtung versorgt und werden am Abend wieder nach Hause gebracht. So können die Angehörigen selbst weiter arbeiten gehen. Diese Form der Kombinationsleistung gilt allerdings erst ab Pflegegrad 2 und aufwärts (siehe Tabelle "Leistung").

Es gibt noch eine weitere Alternative: Bis zu Pflegegrad 3 können pflegebe-

dürftige Menschen in einer Senioren-Wohngemeinschaft, so genannten ambulanten betreuten Wohngruppen, leben. Bei Pflegegrad 4 ist eine stationäre Einrichtung zu empfehlen, wo eine 24-Stunden-Pflege gewährleistet ist. Oder die Angehörigen pflegen sie zuhause. Es gibt derzeit auch den Trend zu billigen Pflegekräften aus Osteuropa. David Demke warnt jedoch vor der Qualität und bemängelt die richtige Schulung im Umgang mit pflegebedürftigen Menschen.

Wenn Angehörige pflegebedürftige Menschen betreuen und selbst krank werden oder Urlaub brauchen, gibt es die sogenannte **Verhinderungs-**

im Monat. Davon kann zum Beispiel die Alltagsbegleitung oder Demenzbetreuung bezahlt werden.

Um den Umbau in eine barrierefreie Wohnung finanzieren zu können, kann man einen Zuschuss von bis zu 4.000 € beantragen. Bei einer ambulant betreuten Wohngruppe werden pro Bewohner maximal 2.500 € bezuschusst. Es gibt auch Zuschüsse für Hilfsmittel, wie zum Beispiel Rollatoren, Stützen etc.

WIE KANN MAN PFLEGELEISTUNGEN BEANTRAGEN?

Man stellt einen Antrag bei der Krankenkasse und diese leitet das an die Pflegekasse weiter. Bei gesetzlich Versicherten nimmt der Medizini-

sche Dienst der Krankenversicherung (MdK) eine Begutachtung und Feststellung vor. Dann wird das Gutachten an die Pflegekasse weitergeleitet und der Pflegegrad wird festgelegt.

Einen Tipp hat uns David Demke in seinem Vortrag verraten: Laut dem Gesetz §616 BGB kann der Arbeitnehmer in sehr dringenden Fällen bei seinem Arbeitgeber eine Freistellung von bis zu 10 Tagen für die Organisation der Pflegeleistung beantragen.

Falls du in deiner Familie einen pflegebedürftigen Angehörigen hast, kannst du bei den Pflegestützpunkten Beratung und Unterstützung bekommen.

Conny Tiedemann

und Kurzzeitpflege. Bei der Verhinderungspflege wird die pflegebedürftige Person weiter in ihrer Wohnung betreut. Bei der Kurzzeitpflege ist es dagegen so, dass sie in einer stationären Einrichtung betreut wird. Für Informationen über die Leistungen, die Angehörige bekommen, besuchst du am besten die Beratung. Es gibt auch eine zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistung in Höhe von 125 €



Herbert Feuchte Stiftungsverbund

HFS

Modernisiert!

Altenheim
für Gehörlose
Hamburg

Professionelle Betreuung und Pflege in familiärer Atmosphäre

Komfortable Zimmer mit eigener Dusche und WC

Der Service des Hauses umfasst

alle Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes daneben:

- Hausärztliche Betreuung - schmackhafte Kost aus eigener Küche
- Betreuungsangebote - Seniorengymnastik - Friseur - Fußpflege
- kulturelle Veranstaltungen - Ausfahrten - Kurzzeitpflege

Mellenbergweg 19 in 22359 Hamburg-Volksdorf

Tel.: 040/ 603 40 81 Fax: 040/ 603 24 19

Email: osbahr@stiftungsverbund.de

Homepage: www.stiftungsverbund.de



Am 27. Juli fand im Clubheim um 17:00 Uhr ein Vortrag zum Thema „WaveFont“ (engl. Wave = Welle, Font = Schrift) statt. Obwohl es draußen noch sehr heiß war, kamen viele

Bei Standard-Untertiteln kann man nicht sehen, ob die sprechenden Personen im Film mit oder ohne emotionaler Betonung (wie Angst, Aufregung, Freude...) sprechen. D.h.

auch Schwerhörige (ca. 16 Millionen in Deutschland) oder Personen, die ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen. Diese neue Technologie wäre eine Möglichkeit, Betonungen und

WaveFont

WAS IST DAS?

Gäste zu diesem Vortrag und waren gespannt, worum es gehen würde.

Dr.-Ing. Tim Schlippe, Informatik-Ingenieur, hatte die Idee, Untertitel bei Sendungen oder Filmen so zu gestalten, dass Emotionen und Betonungen des Gesprochenen für Untertitel-Nutzer lesbar werden. Es gibt Wörter, die eine kurze oder lange Betonung haben bzw. langsamer oder schneller gesprochen werden. Das Wort „Tor“ beispielsweise hat auf dem „o“ bei normaler Sprechweise eine längere Betonung. Wenn eine Mannschaft z.B. ein Tor geschossen hat, dann kann die Emotion und Betonung dieses Ereignisses durch eine noch längere Dehnung des „o“ hörbar werden (Tooooo!).

Betonungen, Pausen, Dehnung der Wörter oder Ähnliches können im Untertitel bisher nicht erfasst werden.

Im Jahr 2015 fing Schlippe mit der Implementierung für die Signalverarbeitung für WaveFont an, die Technologie ist inzwischen fertig. Danach führte Schlippe eine Umfrage bei Gehörlosenvereinen und -verbänden durch. Bei dieser Online-Umfrage hatten 90% der Teilnehmer angegeben, dass sie sich WaveFont für die Zukunft als Untertitelung von Filmen und Sendungen wünschen würden, auch wenn diese Art des Untertitels am Anfang etwas ungewohnt ist. Die Begeisterung für diese neue Technologie ist groß. Die Zielgruppe sind natürlich nicht nur Gehörlose, sondern

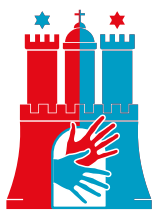
Emotionen einer Stimme schriftlich erfassen zu können.

In diesem Jahr startete Schlippe eine Crowdfunding-Kampagne (Sammlung von Geldern), um damit WaveFont weiter zu verbessern und auszubauen. Die Kampagne lief bis Anfang August und es kamen bereits über 10.000 Euro zusammen, sodass sich Schlippe nun weiter mit dieser Technologie beschäftigen kann.

Nach dieser Präsentation fand eine Diskussions- und Fragerunde statt. Es war ein interessantes und auch neues Thema, aber auch für uns war es ungewöhnlich, Untertitel in Wellenform zu sehen.

Bernadette Auersperg

WIEDER BETTLER UNTERWEGS ...



GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG

Wie jedes Jahr um diese Zeit, sind wieder Gruppen von Bettlern unterwegs, die in unserem Namen und sogar mit unserem Logo vorgeben, im Auftrag des Gehörlosenverbandes Hamburg, Spenden zu sammeln. Dies ist falsch!

Wir gehen in keiner Stadt umher und

sammeln auf der Straße Spenden für unseren Verband und wir haben auch niemanden damit beauftragt. Immer wieder bekommen wir Anrufe von aufmerksamen Beobachtern aus Hamburg, die uns mitteilen, dass wieder Gruppen unterwegs sind und vorgeben gehörlos zu sein, um dann durch Mitleid Spenden zu erbetteln. In der Regel haben sie ein Klemmbrett in der Hand, darauf einen Zettel mit einer Tabelle für verschiedene Spendenbeträge und ein paar Informationen zum Zweck der Spende. Sie bitten dann mit Mimik und Gestik darauf zu unterschreiben und Geld zu spenden.

Dieses Mal erhielten wir sogar einen Anruf aus Cuxhaven. Der Vorfall wurde zwar der Polizei gemeldet, doch

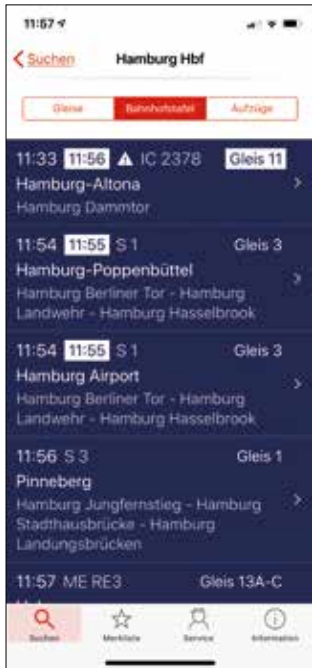
wenn sie vor Ort erscheint, sind diese Gruppen schnell verschwunden und dabei sehr gut organisiert...

Daher noch einmal der Hinweis, bitte keine Spendengelder in der Öffentlichkeit an Personen oder Gruppen für den Gehörlosenverband Hamburg geben, hierbei handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um Betrug. Wenn Sie unsicher sind, aber gerne spenden möchten, rufen Sie uns bitte an oder überweisen Sie Ihren Wunschbetrag auf unser Spendenkonto. Dann können Sie sicher sein, dass er ankommt und auch die gewünschte Verwendung findet. Vielen Dank.

Redaktionsteam-GLVHH

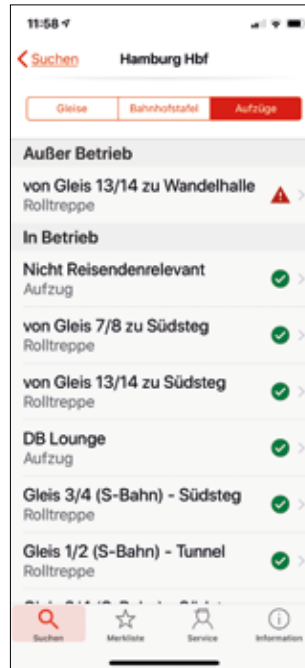


DIE APP „DB BARRIEREFREI“ IST ENDLICH DA!



HIER WIRD MAN ÜBER AKTUELLE VERSPÄTUNGEN UND ERWARTETE GENAUE ABFAHRTSZEITEN ALLER ZÜGE INFORMIERT, AUCH BEI EVENTUELLEN GLEIS-ÄNDERUNGEN (HIER ZUM BEISPIEL IM WEISSEN TEXT-FELD BEIM IC 2378).

AUF DIESER SEITE WIRD MAN ÜBER DIE FUNKTIONEN DER AUFZÜGE UND ROLLTREPPEN INFORMIERT – OB IN ORDNUNG ODER DEFEKT.



Seit 18. Oktober 2018 gibt es die neue App von der Deutschen Bahn und es gibt wesentliche Verbesserungen für behinderte Menschen. Besonders für Gehörlose und Hörbehinderte gibt es viele vorteilhafte Informationen wie zum Beispiel, dass Anzeigetafeln an Bahnsteigen oder im Bahnhof zeitgleich auf der App sichtbar sind.

Es kann passieren, dass man am Gleis auf einen Zug wartet, dieser aber an einem anderen Gleis hält. So kann man darauf reagieren und zum angezeigten Gleis wechseln. Auf der Anzeige in der App sieht man auch die Störungen und Verspätungen.

Auch die aktuellen Anzeigen zu den Fahrstühlen in den Bahnhöfen können für Menschen mit Gehbehinderungen und Rollstuhlfahrer sehr vorteilhaft sein, da man erkennen kann, ob die Fahrstühle in Betrieb oder defekt sind. Die Deutsche Bahn gibt sich für den barrierefreien Zugang sehr viel Mühe, jedoch gibt es noch Baustellen, die noch zu verbessern sind.

Die App kann man im Apple Store oder im Google Play Store herunterladen!

**Text: Hans-Jürgen Kleefeldt /
Fotos: Erik Körschenhausen**

SCHON GEWUSST?

Ein ganz neues Projekt wurde dieses Jahr ins Leben gerufen, ein **Erasmus+ Programm** mit dem offiziellen englischen Titel „**International Virtual Cultural Centre of the Deaf**“, die Idee eines internationalen, virtuellen Kulturzentrums für Gehörlose. Unter der Federführung Rumäniens arbeiten an diesem Projekt gemeinsam die Partnerländer Polen, Tschechien (für uns neue Teilnehmer) und der Gehörlosenverband Hamburg stellvertretend für Deutschland.

Am 08.11.2018 fand in Iasi/Rumänien das 1. internationale Treffen der jeweiligen Projektleiter aus den Teams der vier Länder statt, um sich zum einen besser kennenzulernen und auch das Projekt in seiner Gesamtheit noch einmal vorzustellen. Des Weiteren wurden die ersten Schritte für die Umsetzung dieses Projekts besprochen

IASI BEZAUBERT DURCH EINE WUNDERSCHÖNE ALTSTADT UND ZAHLREICHE HISTORISCHE BAUTEN UND KIRCHEN

FOTO UNTEN: EHEMALIGER VERWALTUNGS- UND JUSTIZPALAST IM ZENTRUM VON IASI, HEUTE DAS MOLDAWISCHE NATIONALMUSEUM, DAS 4 VERSCHIEDENE MUSEEN BEHERBERGT.



DRITTES EU-PROJEKT AM START –

DER GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG IST WIEDER DABEI!



und geplant, offene Fragen geklärt und natürlich auch gewisse Formalitäten erledigt.

Worum geht es bei diesem neuen Erasmus+ Programm?

Letztendlich soll am Ende des Projekts, Ende März 2021, eine Art Online-Bibliothek auf einer speziellen

Plattform für alle Interessierten kostenlos zur Verfügung stehen. Dort werden zu zwei Hauptthemen verschiedene Informationen zu finden sein. Das eine Thema beinhaltet **Informationsmaterialien zur Gehörlosenkultur**, der Gehörlosengemeinschaft und kulturellen Identität Gehörloser, die in den vier Landessprachen (in

Gebärdensprache und Textform, evtl. auch Lautsprache) zur Verfügung gestellt werden und auch auf Englisch. So wird gewährleistet, sodass sowohl Gehörlose als auch nicht gebärdensprachkompetente Menschen diese barrierefrei verstehen können.

Um die Kultur der Gehörlosen zu veranschaulichen, bezieht sich das zweite Thema auf **Produkte der Gehörlosenkultur aus dem Unterhaltungsbereich**, in Form von zahlreichen Videos. Hier werden zum einen Videos selbst erstellt, in denen lautsprachliche Lieder in Gebärdensprache übersetzt werden und zum anderen kleine Comedy-Shows/Sketches (kurze und witzige Bühnenszenen) in Gebärdensprache produziert. Des



ES WURDE VIEL BESPROCHEN, DISKUTIERT UND GEDOLMETSCHT, BIS DIE KÖPFE RAUCHTEN...



pantomimische Darstellungen, Gebärdensprachpoesie etc.

So wird am Ende des Projekts ein reichhaltiges Repertoire an Filmen und Texten zur Kultur der Gehörlosen für viele Interessierte barrierefrei und kostenlos zur Verfügung stehen. Da Gehörlose über ihre Kulturgüter am besten Bescheid wissen, suchen wir für dieses Projekt noch freiwillige Darsteller/„Schauspieler“, die Lust haben, sich hieran zu beteiligen. Doch dazu später, denn dies wird erst im nächsten Jahr der Fall sein, wir sind schon sehr gespannt...

Projektteam-GLVHH

Weiteren werden Links/Verknüpfungen auf dieser speziellen Plattform zu finden sein, die auf andere bereits produzierte Videos aus dem kulturellen Bereich verweisen wie Theater-Aufführungen, Puppen-Theater,

FOTO MITTE LINKS: ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES 1. ARBEITSTREFFEN: 4. + 5. V. LI: CECILIA HAMZA + DEMMYS RUSU, DIE RUMÄN. LEITER DIESES PROJEKTS - 3. V. RE PIOTR KRUPA, LEITER DES POLN. TEAMS - 1. V. RE VLADIMIRA LISKOVA, LEITERIN DES TSCHECHISCHEN TEAMS

Die erstellten Inhalte sind Bestandteil des Projekts "International Virtual Cultural Centre of the Deaf", ein Erasmus+ Programm mit der Referenz-Nr. 2018-1-RO01-KA204-049336. Dieses Projekt wird finanziell durch die Europäische Kommission gefördert.

Haftungsausschluss:

Die entwickelten Inhalte geben lediglich die Meinung der Verfasser wieder. Die Nationale Agentur und die Europäische Kommission sind nicht für die Inhalte und deren weiteren Verwendung verantwortlich.

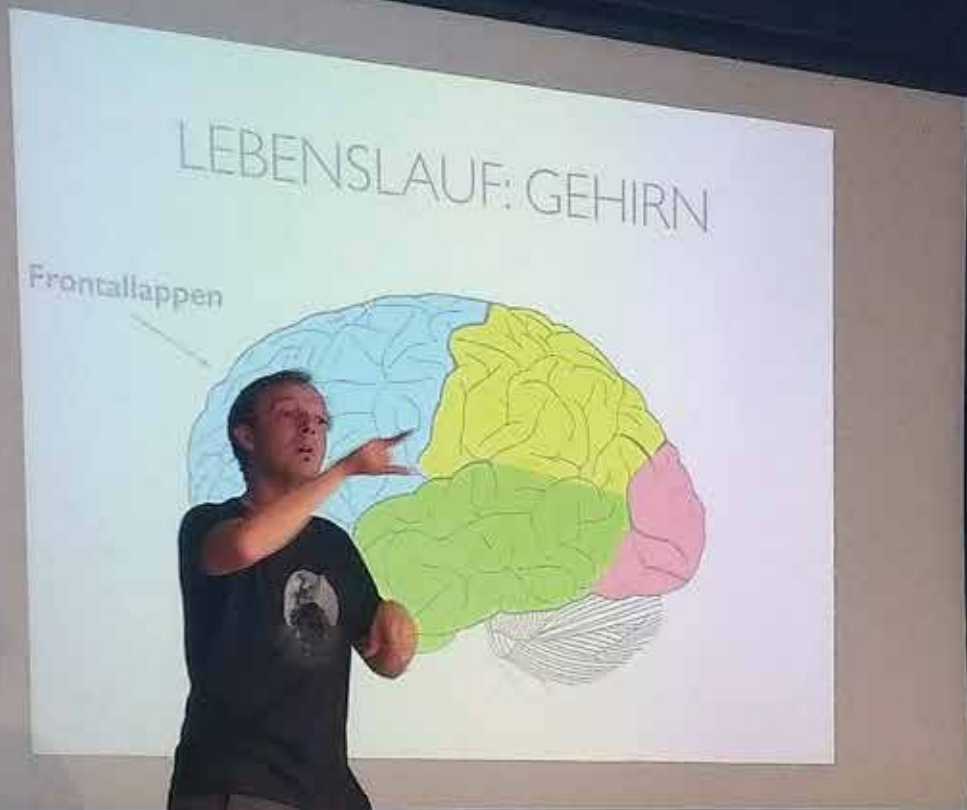
This content is part of the project "International Virtual Cultural Centre of the Deaf", an Erasmus+ Programme with reference number 2018-1-RO01-KA204-049336. This project is funded with support from the European Commission.

Disclaimer: „This content reflects only the author's view and the National Agency and the European Commission are not responsible for any use that may be made of the information it contains.“



NACH GETANER ARBEIT DIE BELOH- NUNG – EIN GEMEINSAMER BESUCH IN EINEM TRADITIONELLEN RUMÄNISCHEN RESTAURANT

DAS TAUBE G SCHLÄFT ES MANCHMAL, W



EHIRN – WEIL WIR GEHÖRLOS SIND?

WARUM HIESS DER VORTRAG „DAS TAUBE GEHIRN“? HAT ES ETWAS MIT TAUBSEIN (GEHÖRLOS) ZU TUN ODER EHER MIT TAUBSEIN, WENN EIN KÖRPERTEIL (Z.B. FÜSSE) EINGESCHLAFEN IST? HABEN WIR GEHÖRLOSE VORTEILE DADURCH, DASS WIR DIE GEBÄRDENSPRACHE VERWENDEN?

Wie schön, dass viele Gäste zum Vortrag von Konstantin Grin gekommen waren! Die Organisatoren bedankten sich herzlichst – nicht nur bei den Zuschauern –, sondern auch bei Grin, der sich die Zeit nehmen konnte, um dieses Thema zu präsentieren. Aber, warum hieß der Vortrag „das TAUBE Gehirn“? Hat es etwas mit Taubsein (gehörlos) zu tun oder eher mit Taubsein, wenn ein Körperteil (z.B. Füße) eingeschlafen ist? Haben wir Gehörlose Vorteile dadurch, dass wir die Gebärdensprache verwenden?

Bevor es mit der Präsentation los ging, stellte sich der Referent, Konstantin Grin, kurz vor:

Er selbst ist gehörlos, seine Eltern ebenfalls. Grin absolvierte sein Studium (Bachelor und Master) an der Universität Hamburg mit dem Schwerpunkt Linguistik (= Sprachwissenschaft, Sprachforschung) und Gebärdensprache. Im Herbst wird er im Bereich der Neurowissenschaft (= Hirnforschung) an der „University of East Anglia“ in Norwich, England promovieren und seine Doktorarbeit abschließen.

Wie kam es zum Wechsel von der Linguistik zur Neurowissenschaft?

Schon längere Zeit hatten Artikel oder Zeitschriften Grins Interesse an Neurowissenschaften geweckt, jedoch fehlte ihm bisher eine gehörlose Neurowissenschaftlerin oder ein gehörloser Neurowissenschaftler als Vorbild. Durch Prof. Dr. Rathmann (gehörlos), Linguistik-Experte, fand er einen Weg Linguistik mit Schwerpunkt Gebärdensprache zu studieren und mit einem Master abzuschließen. Während der Studienzeit besuchte Grin verschiedene Konferenzen und fand viele gehörlose Expert*innen, die sich mit Linguistik, Neurowissenschaft und Gebärdensprache beschäftigten. So hatte er beschlossen, sein Studium mit einer Promotion im neurowissenschaftlichen Bereich fortzusetzen. Zurzeit gibt es drei gehörlose Neurowissenschaftler*innen, sie kommen jedoch aus den USA. Grin wäre wahrscheinlich der erste gehörlose europäische oder deutsche Neurowissenschaftler, wenn er seine Doktorarbeit beendet hat.

Zurück zum Thema „das TAUBE Gehirn“. Grin erklärte zunächst die Bedeutung bzw. Definition von **Neuroplastizität**: Dies bedeutet, dass unser Gehirn in der Lage ist, sich bestimmten Bedingungen immer wieder anzupassen. Es ist relativ flexibel. Wenn jemand z.B. einen Schlaganfall erlitten hat und ein bestimmter Bereich im Gehirn ausgefallen oder beschädigt ist, wird eine Verbindung zu anderen Hirnbereichen aufgebaut, die die ausgefallenen oder beeinträchtigten Funktionen zum Teil übernehmen können.

Mit Hilfe der Sprache können z.B. Emotionen/Gefühle im Gehirn verarbeitet werden. Wenn man keinen Sprachzugang hat, kann man die eigenen Gefühle nicht oder nur schlecht bestimmen oder zuordnen. Man weiß nicht, was man gerade fühlt.

Heute ist es mit Hilfe der Technik möglich, durch Messungen wie EGG oder fMRT bestimmte Hirnbereiche zu erforschen. Man kann sehen, welche Bereiche aktiv sind und ein Signal geben.

Die **EEG (= Elektroenzephalografie)** ist eine Methode zur Messung von Hirnströmen, d.h. die Aktivität unseres Gehirns wird aus elektrischen Strömen abgeleitet. Eine Patientin oder ein Patient bekommt eine spezielle Haube aus Kunststoff auf den Kopf gesetzt. Sie enthält spezielle Elektroden. Durch diese Elektroden können die Hirnströme in Form von Wellen und Frequenzen, d.h. Spannungsschwankungen an der Kopfoberfläche, auf einem Bildschirm angezeigt werden.

Die **fMRT (= funktionelle Magnetresonanztomographie)** ist eine Methode um physiologische Funktionen (allgemeine Lebensvorgänge in Zellen, Geweben und Organen) im Inneren des Körpers bildlich darzustellen. Es ist ein Verfahren, mit dem z.B. aktivierte Hirnbereiche sehr gut bildlich dargestellt werden können.

Unser Gehirn ist lebenswichtig, im Gegensatz zu anderen Organen, die zum Teil ersetzt werden können (Hüftgelenk, neue Niere etc.). Die Hirnfunktionen werden zum einen durch unseren alltäglichen Lebensstil beeinflusst (z.B. Alkohol, Rauchen, Traumata) und zum anderen durch positive oder negative Erlebnisse und Einflüsse.

Am besten wäre, so Grin, wenn Kinder gleich nach der Geburt die Möglichkeit hätten, eine, zwei oder mehrere Gebärdens- und/oder Lautsprachen zu erwerben, um sich die Struktur einer Sprache leicht merken zu können. Sie könnten so später leichter kommunizieren und Texte lesen.

Tiere und Menschen haben im Prinzip den gleichen Hirnstamm. Er liegt ganz hinten im Kopf, die Form und Größe ist jedoch von Tier zu Tier und von Tier zu Menschen unterschiedlich. Grin fragte die Zuschauer, welches Tier wohl das größte bzw. das kleinste Gehirn habe. Als Antworten kamen „Elefant“, „Fliegen“, „Käfer“, „Vogel“ etc. Tatsächlich hat das größte Gehirn jedoch der Pottwal und das kleinste Gehirn die Fledermaus. Das Gehirn des Menschen wiegt zwischen 1,5 und 2 Kilo.

Kognitive Entwicklung des Menschen

Vor rund 4 Millionen Jahren gab es auf unserer Erde Menschenaffen. Seitdem ist die kognitive Entwicklung von Menschenaffen zu Menschen rasant vorangeschritten. Menschenaffen konnten damals noch nicht richtig aufrecht gehen und auch nicht sprechen, sie lebten in der Wildnis. Wir Menschen hingegen können inzwischen sprechen, gehen und Essen kochen. Wir haben Strukturen, gesellschaftliche Regeln und Gesetze und verschiedene soziale Vernetzungen, ein soziales Umfeld.

Ein Beispiel, wie wichtig es ist, ein soziales Umfeld zu haben, zeigt der Film „Verschollen“. In diesem Film überlebte ein Mann nach einem Flugzeugabsturz auf einer einsamen Insel. Ihm fehlten dort jedoch die Kommunikation und Mitmenschen. Deshalb hatte er sich einen Ansprechpartner „gebastelt“ und eine Kokosnuss als Kopf mit Augen und Mund umgestaltet. Es ist also wichtig, ein soziales Umfeld zu haben und sich mit anderen Menschen austauschen zu können.

Die Entwicklung des Menschenaffen ging schnell voran. Damals gab es noch Jäger und Sammler und man verbrachte viel Zeit damit, Nahrung zu suchen und Tiere mit Speeren oder Steinen zu erlegen. Eine Sprache, wie wir sie heute kennen, gab es noch nicht, es waren eher Geräusche, vielleicht Sprachlaute. Heute können wir sprechen/gebärden, kaufen Lebensmittel ein und kochen am Herd.

Aufbau sowie Struktur des Gehirns

Das Gehirn besteht aus 6 verschiedenen Bereichen: Frontallappen, Parietallappen, Temporallappen, Okzipitalappen und Hirnstamm.

Frontallappen – dort werden schnelle Entscheidungen gefällt bzw. Entscheidungsfragen geklärt, z.B. wenn man beim Einkaufen überlegt, welche Apfelsorte man kaufen soll.

Parietallappen – er ist für das Temperaturempfinden, die Raumwahrnehmung und das Kurzzeitgedächtnis zuständig. Dort werden Außentemperaturen verarbeitet, man fühlt, wie kalt oder warm es draußen ist und man kann z.B. erkennen, ob eine Per-

son weit entfernt oder nahe bei einem sitzt.

Temporallappen – er gehört zum Sprachzentrum (hören, sprechen/gebärden) und ist auch für die Verarbeitung von Traumata zuständig.

Okzipitalappen – er deckt den visuell arbeitenden Teil des Gehirns ab

Hirnstamm – er steuert überlebenswichtige Funktionen wie Husten, Schluckauf, Herzschlag, Körpertemperatur und vieles mehr.

Das Gehirn besteht aus zwei Teilen, die über eine „Brücke“ mit einander verbunden sind. Wäre diese Brücke nicht vorhanden, gäbe es zwischen diesen beiden Hirnteilen keine Verbindung und man könnte z.B. keine Gefühle empfinden.

Nach dieser allgemeinen Einführung über die Funktionsweisen des Gehirns, ging Grin zu dem - von allen bereits mit Spannung erwarteten Thema über – wie sieht es mit dem Gehirn von Gehörlosen aus?

Hirnstrukturen/Verhaltensweisen bei Gehörlosen und Hörenden

Typisch für Gehörlose ist, dass sie visuell eine andere Wahrnehmung als Hörende haben. Sie haben einen breiteren Blickwinkel von ca. 180 Grad. So können sie in ihrem Blickfeld besser als Hörende, z.B. Bewegungen oder Gegenstände seitlich erfassen. Dafür sehen Gehörlose im Mittelfeld schlechter als Hörende.

In Gebärdensprache wird die räumliche Umgebung (3D) besser beschrieben als in Lautsprache. Gehörlose beschreiben gerne Gesichter und man erkennt sofort, dass die Beschreibung der Gesichter bei Gehörlosen genauer ist als bei Hörenden.

Eine japanische Studie belegte, dass Gehörlose bei ihrem Gesprächspartner oft auf die Nase schauen, Hörende eher auf die Stirn und Codos (hörende Kinder gehörloser Eltern) auf beides; Nase und Stirn.

Nun ging Grin auf seine Masterarbeit ein und erläuterte dem Publikum, was er erforscht und herausgefunden hatte:

Grin untersuchte den Bereich **emotionale Psychologie**. Dazu gehö-

ren Gefühle wie Angst, Wut, Trauer, Ekel etc. Um leichter herausfinden zu können, ob Gehörlose und Hörende Emotionen/Gefühle gleich schnell erkennen, begrenzte er seine Untersuchungen auf drei Emotionen: Angst, Freude und Ekel.

Sein Ergebnis: Bei Freude und Ekel konnten Gehörlose und Hörende dieses Gefühl gleich schnell erkennen. Ein Gefühl von Angst konnten Gehörlose jedoch etwas schneller wahrnehmen als Hörende.

Sprachverarbeitung

Das Sprachzentrum besteht aus 4 verschiedenen Bereichen: Primary Auditory Area (Hörwahrnehmung), Wernicke Area (Hörverstehen), Broca Area (Sprechen) und Motor Area (Artikulation).

Der Bereich Primary Auditory Area ist für die Verarbeitung des Gehörten zuständig. Doch wie sieht es bei Gehörlosen aus, bei Menschen, die Sprache nicht oder wenig akustisch wahrnehmen können? Ist dieser Bereich stillgelegt oder wird einfach nicht genutzt?

Nein! Man hat herausgefunden, dass dieser Bereich bei Gehörlosen nicht durch die akustische, sondern durch die visuelle Sprachwahrnehmung ersetzt wird.

Wichtig ist, dass Gehörlose eine Sprache erwerben, um ihren Wortschatz aufzubauen und sich über verschiedene Themen austauschen zu können. Wenn Kinder keine Chance haben, irgendeine Sprache zu erwerben, werden sie leicht aggressiv und wütend - ihre Eltern stehen ihnen dann oft ratlos und hilflos gegenüber.

Ebenfalls von Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes sind verschiedene kognitive Fähigkeiten beim Spracherwerb, die durch Spracherfahrungen mit dem Umfeld (Familie, Freunde, Nachbarn, Schule etc.) erworben werden. Sprachverstehen und Sprechen wird auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Beziehungen geübt, sodass sich Sprache verfestigen kann und unterschiedliche Sprachniveaus – in Abhängigkeit des Umfelds – ausgebildet werden (Umgangssprache, gehobene

Sprache, Kommunikation mit Eltern, Kommunikation mit Freunden etc.).

Native Signer vs. Late Signer

Bei der Erforschung des Gehirns wurde entdeckt, dass im Gehirn von Native Signers (= Muttersprachler, d.h. Menschen die zuerst Gebärdensprache erlernen), mehr aktive Hirnverbindungen existieren als bei Late Signers (= Menschen, die erst spät, mit 6-7 Jahren die Gebärdensprache erlernen). Je später eine Sprache erworben wird, egal ob Gebärdensprache oder Lautsprache, desto größer sind die Schwierigkeiten, Grammatik richtig anzuwenden, Sätze zu formulieren und Sprache zu verstehen.

Darum ist es insbesondere für gehörlose Kinder wichtig, beide Sprachen (Gebärdensprache UND Schriftsprache) zu erwerben, da hierdurch die sozialen und emotionale Kompetenzen erhöht werden. Auch wäre es nach Grin wichtig, das Fach Deutsche Gebärdensprache an (Gehörlosen-)schulen zu unterrichten, damit die Grammatik der Gebärdensprache verdeutlicht werden kann und die sprachlichen Kompetenzen sowie der sprachliche Ausdruck in der Gebärdensprache verfeinert werden können.

Nach Vortragsende beantwortete Grin noch einige Fragen, doch der Abend war hiermit noch nicht beendet. Die Diskussion setzte sich unter den Zuschauern noch fort, denn es war ein sehr sehenswerter und bereichernder Vortrag, sodass die meisten Gäste sicherlich zufrieden die Heimreise antraten.

Bernadette Auersperg

SCHOKOTALER

MIT WEISSEN SCHOKOSTÜCKCHEN IN DUNKLEM SCHOKOTEIG ...



Zubereitung:

Zartbitterschokolade und Butter im Wasserbad schmelzen, dann kurz abkühlen lassen.

In einer Schüssel Eier und espressopulver verrühren bis sich das Pulver aufgelöst hat. Dann Zucker zugeben und weiter rühren, bis sich der Zucker auch aufgelöst hat. Danach die Butter-Schokoladenmischung unterrühren.

In einer anderen Schüssel Backpulver, Salz, Vanillepulver und Mehl verrühren und mit der Espresso-Schokoladenmischung zu einem Teig vermischen.

Die weiße Schokolade in kleine Stücke hacken, zum Teig dazugeben und alles zusammen kurz verrühren. Jetzt den Teig zugedeckt ca. 1 Stunde ruhen lassen.

Nun den Backofen auf 160° vorheizen. Das Backblech mit Backpapier auslegen. Den Teig in kleine Portionen abstechen und auf das Backpapier legen (die kleinen Häufchen eventuell mit einem Löffel oder in der Hand formen und flach drücken). Die Teighäufchen nicht zu dicht legen, da sie sonst ineinander laufen.

Die Schokoladentaler im Backofen ca. 17 Minuten backen, bis sie leicht glänzen (Mitte, Umluft 140°). Die Backzeit beobachten, sonst werden die Taler eventuell zu hart. Die Taler auf dem Blech abkühlen lassen - fertig.

Wer es schokoladig mag und nicht zu süß, kann gerne dieses Rezept mal ausprobieren!

Vollen Genuss wünscht

das Redaktionsteam

Zutaten für ca. 20 Taler:

285 g Zartbitterschokolade
90 g Butter

2 Eier
1 EL espressopulver (wasserlöslich)
140 g Zucker

90 g Mehl
1 TL Backpulver
1 TL Vanillepulver
1 Prise Salz

200 g Weiße Schokolade





TheaterPlus

im Ernst Deutsch Theater

Das Ernst Deutsch Theater bietet regelmäßig Aufführungen mit GebärdensprachdolmetscherInnen an. Eine Terminübersicht der verdolmetschten Aufführungen in der Spielzeit 2018 / 2019 finden Sie zusammengefasst untenstehend. In unseren Spielplänen sind sie mit einem Logo gekennzeichnet.

Unsere nächsten Termine sind:

• Di.	11.12.2018	11:00 Uhr	Rapunzel	nach Geb. Grimm für
• So.	16.12.2018	16:00 Uhr	Rapunzel	Kinder ab 4 Jahren
• Do.	10.01.2019	19:30 Uhr	Adel verpflichtet	Anatol Preissler, Otto Beckmann mit Einführung
• Sa.	27.01.2019	12:00 Uhr	Bertini-Preis Verleihung	
• Sa.	09.02.2019	19:30 Uhr	Der Fall Furtwängler	Ronald Harwood, mit Einführung
• Mi.	20.02.2019	19:00 Uhr	plattform-Festival	Eröffnung
• Sa.	23.02.2019	19:00 Uhr	plattform-Festival	Jugendgroßprojekt

* Einführung

Wenn Sie eine verdolmetschte Vorstellung buchen, laden wir Sie jeweils eine Stunde vorher zu einer kostenlosen Stück-einführung ein. Dort erhalten Sie viele interessante Informationen: Wer hat das Theaterstück geschrieben? Worum geht es? Welche Schauspieler spielen mit und welche Rolle haben sie? Die Gebärdennamen der Personen im Stück werden gezeigt. Die Einführung findet im Foyer statt und wird verdolmetscht.

Service-Center

Ernst Deutsch Theater
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg

Karten

Tel. 040 - 22 70 14 20 / Fax 040 - 22 70 14 25
tickets@ernst-deutsch-theater.de
www.ernst-deutsch-theater.de

Empfehlung vom Theater:

Für die Kartenreservierung einen Platz in der Mitte nehmen, ab der 7. Reihe im Parkett. Bitte in der E-Mail oder im Fax schreiben, dass Sie gehörlos sind, dann werden die bestmöglichen Plätze reserviert. Ermäßigung von 50% bei Vorlage des Schwerbehindertenausweises ab Preiskategorie B. Schwerhörige Zuschauer können an der Garderobe (gegen Pfand) kostenlos auch eine Hörhilfe oder iPods ausleihen.

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag 10.00 bis 18.30 Uhr

Sonntag und Feiertag 14.00 bis 18.00 Uhr

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

An vorstellungsfreien Sonn- und Feiertagen bleibt das Service-Center geschlossen.



MERHABA SEVGILI OKUYUCULAR –
HALLO LIEBE LESERINNEN UND LESER



Türkische

Kultur

kulinarischer Art



iDeas veranstaltete direkt zu Beginn der Semesterferien im Juli für Mitglieder zum ersten Mal einen Kultura-

te“). Zur Teezeit gehört auch der Kisir - ein türkischer Bulgursalat - dazu. Nun tranken wir bei sommerlichen

Schließlich startete der 3. Teil unseres Kulturabends, das Grillen. Wir lernten wie man Köfte zubereitet und



bend, für dieses erste Mal war es ein türkischer Kulturabend. Dort konnten die Teilnehmer ein wenig in die türkische Kultur eintauchen. Okan und Yasemin, beide in der Türkei geboren, begleiteten uns. Zur Begrüßung wurde uns Kolonya (Duftwasser) auf die Hände geträufelt, dies ist ein Teil der Kultur und wird nur bei besonderen Festen angewendet, z.B. beim Zuckerfest, Opferfest u.a. sowie auch bei Gastbesuchen.

Danach stand die Backstunde an; wir lernten wie man Pogaca (gefüllte Teigtaschen) mit Käse oder vegan zubereitet, zusätzlich backten wir auch türkische Apfeltaschen nach Yasemins Rezept (dieses Rezept findet ihr unter der Rubrik „Weihnachtsrezept-

Temperaturen auf der Terrasse Çay (Schwarztee) und aßen die selbstgebackenen Teig- und Apfeltaschen sowie Kisir. Dazu lernten wir, wie man in türkischer Gebärdensprache "Du hast gut gekocht!" gebärdet. Denn das Essen war wirklich köstlich!

Im Anschluss leitete Okan eine Einführung in die türkische Gebärdensprache. Dort lernten wir das türkische Fingeralphabet (siehe Bild) und einige türkische Gebärden kennen. Auch erklärte er uns einige Fakten zur Türkei, nämlich, dass Istanbul mit geschätzt min. 15 Millionen bis zu über 20 Millionen Einwohnern die größte Stadt der Türkei ist, obwohl in der Türkei insgesamt 79 Millionen Menschen leben.

grillten anschließend. Dazu machten wir einen gemischten Salat und legten Fladenbrot dazu. Zum Abschluss saßen wir wieder in gemütlicher Runde beisammen und aßen solange bis uns unser Bauch ein Stopp-Signal sendete.

Dieser erste Kulturabend war sehr erfahrungsreich und wunderschön, wir danken Okan und Yasemin für ihre Mühen. Wir bekamen auch positive Resonanz, sodass wir gerne wieder einen Kulturabend durchführen werden.

iDeas

TÜRKISCHE APFELTASCHEN

YASEMINS REZEPT

Zutaten:

Teig:

250g Butter/Margarine
10 Esslöffel Olivenöl
1 Päckchen Vanillinzucker
1 Päckchen Backpulver
3 Esslöffel Joghurt (türkisch)
500g Mehl
2 gehäufte Esslöffel Puderzucker

Füllung:

4 süße große Äpfel
3 Esslöffel Zucker
1 Glas gehackte Walnüsse
2 Teelöffel Zimt

zum Bestreuen:

6 Esslöffel Puderzucker

Zubereitung:

In einer Schüssel leicht flüssige Butter und Olivenöl mischen. Vanillezucker, Backpulver, Joghurt, Mehl und Puderzucker hinzufügen und gut durchkneten.

In der anderen Schüssel Äpfel fein reiben und mit Zucker mischen, anschließend in einem Topf leicht aufkochen, bis das Wasser verdunstet. Danach Walnüsse und Zimt hinzufügen und gut mischen.

Nun eine handgroße Kugel formen und flach drücken. Danach die Füllung darauflegen und anschließend den Teig gut schließen. Backofengitter mit Backpapier auslegen, den Teig mit Füllung auf das Backpapier legen und wie ein C formen.

Schließlich die Apfeltaschen im Backofen bei 200 Grad Ober- und Unterhitze backen, bis sie leicht braun sind.

Zum Schluss, nachdem sie abgekühlt sind, die Apfeltaschen mit Puderzucker bestreuen und servieren.

Guten Appetit





Die Kinder spielten am nahegelegenen Spielplatz und auf der tollen Riesenschaukel. Eigentlich haben wohl die Erwachsenen mehr geschaukelt als die Kinder. Schaukeln macht glücklich! Es gab auch schöne UNO-Spiele, Volleyball und Fußball. Jeder, ob groß, klein, jung oder alt hat mitgespielt. Viele, viele Unterhaltungen gab es natürlich auch, einige hatten sich lange nicht mehr gesehen und die Wiedersehensfreude war groß. Später, nach dem Essen, kamen zwei kurze Regenschauer auf - wir haben uns unter den Baum gerettet und sind schnell wieder trocken geworden. Zum Glück sind wir nicht aus Zucker :-). Wir wollten dann um 17 Uhr nach Hause gehen, aber mit dem Tschüss-

GRILLFEST IM GRÜNEN

DER DEAF REFUGEES WELCOME HAMBURG



DIE GRILLMEISTER

Sagen und weiteren Unterhaltungen wurde es dann irgendwann schon 20 Uhr!

Das ist typisch taub, weltweit gleich und das, was uns verbindet :-)

Es war ein sehr schönes Fest in geselliger Runde, das Kommen trotz unsicherem Wetter hatte sich sehr gelohnt.

Alexander von Meyenn

Im Sommer darf etwas nicht fehlen - das Sommerfest von uns, Deaf Refugees Welcome Hamburg. Und was ist Pflicht im Sommer? Natürlich Grillen und Draußen-Sein! Das haben wir verbunden und unser Sommerfest zu einem Grillfest gemacht.

Als Ort haben wir eine Wiese mit Bänken und Tischen am großen Kinder-spielplatz im Stadtpark ausgewählt. Am Freitag, den 10.08.2018, trafen wir uns zuerst an der U-Bahnhaltestelle Borgstraße und gingen dann gemeinsam zum Stadtpark. Die Nachzügler kamen dann direkt dorthin. Ausgerechnet an dem Tag sah das Wetter nicht gut aus - warum denn

heute, nach wochenlanger Hitzewelle! Trotzdem kamen viele Personen, das Wetter wechselte nach Lust und Laune von sonnig über bewölkt bis stark windig. Und außer dem Wind war es doch praktisch, dass es nicht mehr so heiß war, so war es ganz angenehm, draußen zu sitzen.

Jeder brachte sein eigenes Essen und Getränk mit. Es war interessant zu sehen, was jeder mitgebracht hatte - es gab ganz viel unterschiedliches und leckeres Essen. Jemand brachte vorzüglich gewürztes afghanisches Fleisch für alle mit, welches im Handumdrehen aufgegessen wurde. Alle waren begeistert!





GLÜCK

DEAF-FAN

FCE (FC ERZGEBIRGE A

DER HAMBURGER
HSV DEAF-FANCLUB
REISTE INS
ERZGEBIRGE



NTREFFEN

(AUE) UND HSV



DAS STADION VON FC ERZGEBIRGE AUE VOR DEM SPIEL GEGEN DEN HAMBURGER SV.

RECHTS: HOLGER FREUTE SICH DIEBISCH ÜBER DEN 3-1-SIEG DER HAMBURGER

Zum 13. Spieltag, am Samstag den 10.11.2018, reiste der HSV Fanclub nach Aue ins Stadion zum restlos ausverkauften Punktspiel zwischen dem FCE und HSV. Leider bezwang uns der favorisierte HSV mit 1:3. Zu diesem Spiel hatten die Deaf-Fans Veilchen die Hamburger DEAF-Fans nach Aue eingeladen. Wir Gehörlosen pflegen schon seit längerem eine Freundschaft mit den HSV DEAF-Fans.

Die Hamburger kamen bereits am Freitag nach Aue und übernachteten in der Waldschänke in Lindenau für drei Tage.

Bereits am Freitagabend kamen einige Auer Fans zur ersten Zusammenkunft mit den Hamburgern in die Waldschänke und diskutierten über die Fankultur und verschiedene Probleme.

Am Samstag schauten dann, in



freundschaftlicher Atmosphäre, über 20 Auer Deaf-Fans gemeinsam mit den 7 HSV DEAF-Fans das Punktspiel an, im selben Block C2.

Nach diesem Punktspiel gingen wir



DIE DEAF-FANS VON FC ERZGEBIRGE AUE UND HAMBURGER SV VEREINT AUF EINEM FOTO.

gemeinsam zu Fuß ins Auer Stadtzentrum, um zu zeigen, wie klein Aue wirklich ist.

Am Sonntag trafen wir in Bad Schlema Markus Semmler beim Besucherbergwerk. 2 Stunden dauerte die Führung und die Hamburger waren sehr beeindruckt und erstaunt über die Geschichte des Bergwerks und das harte Leben der Bergleute im Erzgebirge.

Die HSV DEAF-Fans bedankten sich

bei uns für die herzliche Betreuung und luden uns Erzgebirgler zu Ostern zum Rückspiel nach Hamburg ein. Dort sollen wir auch mehrere Tage verbringen, damit sie uns die Stadt zeigen können und natürlich wollen wir dann für das Punktspiel mit ihnen auch im selben Block zusammensitzen.

Ja, das nennt man Fankultur in Freundschaft!

Stefan Zierold – Deaf Club Veilchen



LINKS: ZU BESUCH IN EINEM EHEMALIGEN ERZBERGWERK UNTER TAGE.

Beratungsstelle Arbeitsleben

Du hast Probleme am Arbeitsplatz
- wir helfen Dir!

- Kündigung, Abmahnung, Mobbing, Konflikte
- Unterstützung bei Anträgen
- Hilfsmittel am Arbeitsplatz (Blitzlichtanlage, Vibrationsempfänger, Rauchmelder usw.)
- Arbeitsassistenz



Wer? Conny Tiedemann
(gehörlos, Sozialarbeiterin)
E-Mail: beratung@glvhh.de



Wann? Dienstags von 15:00 - 18:00 Uhr
Mittwochs von 13:00 - 15:00 Uhr
Ohne Anmeldung!

Wo? Im Kulturzentrum der Gehörlosen,
Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg

Herzlich willkommen!



DIE SENIOREN UND DIE HEIDSCHNUCKEN

AUSFLUG IN DIE LÜNEBUR

BERGER HEIDE



RECHTS: „TRALALA TRALALA“, EINE KUTSCHFAHRT IST IMMER LUSTIG!

DIE ZWEI SCHWEREN KUTSCHEN MIT DEN HAFFLINGER-PFERDEN STEHEN BEREIT FÜR DIE FAHRT IN DIE HEIDE.



Am Mittwoch, den 29.08.2018 trafen sich 43 Seniorinnen und Senioren um 8 Uhr auf dem Bahnsteig im Hauptbahnhof. Punkt 8:38 Uhr fuhr der Zug los. Plötzlich hielt er auf den Elbrücken. Fast 2 Stunden mussten wir ausharren. Die Ursache war uns nicht bekannt. In Buchholz stiegen wir um in einen anderen Zug Richtung Schneverdingen. Angekommen in Schneverdingen gab Alexander bekannt, dass noch Zeit bis zur Kutschfahrt sei. Wir konnten nach Belieben

in die Stadt oder woanders hingehen. Meistens gingen wir in verschiedene Lokale, um für unser Wohl zu sorgen.

Um 14 Uhr trafen wir uns auf dem Rathausplatz. Mit 2 Kutschwagen zogen uns je 2 Arbeitspferde durch die Lüneburger Heide. Leider waren die lila blühenden Heidekräuter nicht zu sehen. Durch die langen Hitzetage waren sie in der Sonne verbrannt. Inzwischen hielten die Wagen und wir gingen zu den Heidschnucken, foto-

grafierten und streichelten sie, dabei war auch ein Hirte mit seinen 2 Hunden.

Dann ging es weiter nach Höpen. Im „Schafstall“ nahmen wir Kaffee und Kuchen ein.

Dann ging es zurück nach Schneverdingen. Nach 2 Stunden landeten wir wieder am Bahnhof und fuhren kurz nach 17 Uhr zurück nach Hamburg. Zum Glück hatten wir herrliches Wet-



DAS OBLIGATORISCHE GRUPPENBILD DARF NICHT FEHLEN.

RECHTS: FRAU POLANOWSKI UND HERR VON MEYENN WANDERTEN NOCH IM PIETZMOOR.



ter. Herzlichen Dank für die Organisation an A. von Meyenn.

Bevor alle die Heimreise antraten, fragte Alexander noch nach Interesse, weiter da zu bleiben und im

Pietzmoor herumzuwandern. Bis auf Frau Polanowski blieb keiner übrig. So wanderten sie und Alexander ca. 3 Stunden lang im Pietzmoor, wo früher Torf gestochen wurde. Jetzt steht das Pietzmoor unter Naturschutz. Nach drei Stunden waren sie auch richtig K.O. und fuhren mit dem letzten Zug heim.

Otto Bednorz



AUSFLUG NACH WORPSWEDEN



BEI SCHÖNSTEM WETTER WURDE AM WORPSWEDER BAHNHOF LECKER KAFFEE UND KUCHEN VERSPEIST.

RECHTS OBEN UND MITTE: IM UND VOR DEM ALTEN SCHIENENBUS DES „MOOR-EXPRESS“ EINE LUSTIGE AUSFLUGSGESELLSCHAFT.

UNTEN RECHTS: GRUPPENSCHILD VOR DEM MODERSOHN-HAUS, WO DIE BERÜHMTE KÜNSTLERIN PAULA MODERSOHN-BECKER LEBTE.

Unser Teamleiter, S. Lepper, hatte seinen früheren Klassenkameraden, Arvid Schwarz, gefragt, ob er uns durch Worpswede führen könnte. Denn er kennt sich dort gut aus und ist Native Signer. So fuhren wir mit dem ulkigen Schienenbus von Stade nach Worpswede. Von dort gingen wir zu Fuß zur 800 Jahre alten Zionskirche, wobei wir an vielen alten, unter Denkmalschutz gestellten, Bauernhöfen vorbeigingen.

Die bekannte Malerin Paula Modersohn-Becker ist dort auf dem Friedhof beigesetzt. Das Wetter entsprach leider nicht unserer Erwartung – es gab Nieselregen.

Arvid führte uns zum Kaufhaus Stolte, dem ältesten Krämerladen des Dorfes, wo dank Emilie Stolte das unbedeutende Moordorf zur weltbekannten Künstlerkolonie aufstieg. Um unseren Hunger zu stillen, gin-

gen wir zum Imbiss-Wagen auf dem Parkplatz. Da begann es stark zu regnen. Nachdem der Regen vorbei war, ging es weiter, aber umständlich über einen Umweg zum eigentlichen Ziel unseres Ausfluges: Barkenhoff.

Arvid zeigte uns das Museum im Modersohn-Haus, in dem viele Gemälde ausgestellt sind und erklärte uns, dass Paula Modersohn dort gewohnt hatte. Während fast alle lieber zum

CH



Bahnhof gingen, blieben 2-3 Leute, um sich die Bilder anzuschauen.

Das Wetter besserte sich und die Senior*innen genehmigten sich Kaffee und Kuchen im Freien bei einem Café am Bahnhof. Auf der Rückfahrt mit dem Schienenbus nach Stade, wurde der Durst der Senior*innen mit selbst gebrautem Bier aus Worpswede gestillt. Wir waren sehr begeistert von Arvid, denn er gab sich viel Mühe, uns sein Wissen zu vermitteln.

A. v. Meyenn



Lust auf Gebärdensprache?

Neue Kurse **ab Januar 2019**



Gebärdensprachkurse finden in den Räumlichkeiten des **Gehörlosenverband Hamburg e.V.** (Bernadottestraße 128, Hamburg) statt.

Termine für DGS 1 (Anfänger):

In diesen Anfängerkursen werden die verschiedenen Möglichkeiten der visuellen und gestischen Kommunikation gelehrt. Es werden erste einfache Satzübungen der deutschen Gebärdensprach-Grammatik sowie grundlegende Vokabeln vermittelt.

Abendkurs:

Abendkurs: 10 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
10. 01. – 14. 03. 2019	Do. 17:30 – 19:00	190,00 €*	1111

Kompaktkurse

Kompaktkurs: 5 folgende Kurstage = 30 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
Januar 21.01. bis 25.01.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290, 00 €*	1131
Februar 18.02. bis 22.02.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290, 00 €*	1132
März 18.03. bis 22.03.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290, 00 €*	1133
April 08.04. bis 12.04.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290, 00 €*	1134
Mai 20.05. bis 24.05.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290, 00 €*	1135
Juni 24.06. bis 28.06.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290, 00 €*	1136

Wochenendkurs:

Wochenendkurs: zwei Wochenenden (Sa./So.) zu je fünf Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
Januar 12.-13. 01. & 26.-27.01.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1121
Februar 09.-10.02. & 23.-24.02.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1122
März 16.-17.03. & 30.-31.03.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1123
April 13.- 14.04. & 27.- 28.04.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1124
Mai 11.- 12. 05. & 26.- 27.05.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1125
Juni 15.- 16.06. & 29.- 30.06.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1126

Termine für Fortgeschrittene:

DGS 2 - Abendkurs:

Abendkurs: 10 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
04.02. – 08.04.19	Montag 17:30 – 19:00	190,00 €*	1211

DGS 2 - Kompaktkurse

Kompaktkurs: 5 folgende Kurstage = 30 Unterrichtsstunde

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
Februar 11.02. – 15.02.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290,00 €*	1231
Juni 03.06. – 07.06.19	Mo. - Do. 09:00 – 15:00 Fr. 09:00 – 14:00	290,00 €*	1232

DGS 2 – Wochenendkurse

Wochenendkurs: zwei Wochenenden (Sa./So.) zu je fünf Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
Februar & März 16.- 17.02. & 02.- 03.03.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1221
Mai 04.- 05.05. & 18.- 19.05.19	Samstag und Sonntag 09:30 -14:30	220,00 €*	1222

DGS – Konversationskurs

Konversationskurs: 10 Abende zu je zwei Unterrichtsstunden = 20 Unterrichtsstunden.

Wann?	Uhrzeit?	Preis	Kursnummer
03.01. - 07.03.19	Donnerstag 19:00 – 20:30	110 €*	15K1

* Fördermitglieder / SchülerInnen und StudentInnen / Schwerbehinderte und RentnerInnen erhalten für die DGS-Kurse **ermäßigte Preise:**

Abendkurs	statt 190,00 € für 170,00 €
Wochenendkurs	statt 220,00 € für 190,00 €
Kompaktkurs	statt 290,00 € für 260,00 €
Konversationskurs	statt 110,00 € für 95,00 €

* Bitte legen Sie entsprechende Nachweise wie Schüler- oder Studentenausweis, Schwerbehindertenausweis oder Rentennachweis bei.

Sie möchten mehr über unsere Kursangebote erfahren? Dann besuchen Sie uns auf unserer Homepage unter www.glvhh.de oder rufen Sie uns an unter: **Tel.: 040-882051.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

TERMINE



02.12.2018 – 15 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst – auch für Taubblinde, Christuskirche Wandsbek, anschl. Große Weihnachtsfeier der evangelischen und katholischen Gehörlosengemeinden im Gemeindehaus bei Kaffee + Kuchen, Wandsbek-Markt/Ecke Schloßstraße, U1/Busse Wandsbek-Markt

03.12.2018 – 14.15-17.00 Uhr, Missionsnähekreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

09.12.2018 – 15 Uhr, Spiel und Spaß für Groß und Klein, Jung und Alt: Familiengottesdienst in Gebärdensprache, anschl. Kaffeetrinken, Basteln und Spielen, Martin-Luther-Kirche Hamburg-Alsterdorf, Bebelallee 156; U1 Alsterdorf

11.12.2018 – 18.00-19.30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabauteur, Jungestr. 7a, U/S Berliner Tor

15.12.2018 – 10-16 Uhr, Inklusiver Konfirmandentag, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

16.12.2018 – 15 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

22.12.2018 – 14 Uhr, Wir schmücken die Erlöserkirche Borgfelde für Heiligabend, anschl. gemütliches Beisammensein bei Tee und Keksen mit dem Café Mandela, Jungestr.7b, U-/S-Bahnen Berliner Tor

24.12.2018 – 15 Uhr, Christvesper, Erlöserkirche Borgfelde, Jungestr. 7b, U-/S-Bahnen Berliner Tor

26.12.2018 – 10.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

06.01.2019 – 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Kirche am Markt in Niendorf, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus; U2 und Metrobus 5 Niendorf-Markt

07.01.2019 – 14.15-17.00 Uhr, Missionsnähekreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

08.01.2019 – 18.00-19.30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabauteur, Jungestr. 7a, U/S Berliner Tor

15.01.2019 – 18.00 Uhr, Öffentliche Sitzung des Gemeindevorstandes der Ev. Gehörlosengemeinde Hamburg, St. Georgs Kirchhof 19, U/S Hauptbahnhof

17.01.2019 – 10.30 Uhr, Gottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

19.01.2019 – 10-16 Uhr, Inklusiver Konfirmandentag, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

20.01.2019 – 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Eppendorf, anschl. Kaffeetrinken im Alten Pastorat, Ludolfstr., U1 Kellinghusenstraße oder Hudwalckerstraße

22.01.2019 – 18.00-19.30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabauteur, Jungestr. 7a, U/S Berliner Tor

KIRCHENGEMEINDE

03.02.2019 – 15 Uhr, Gottesdienst, Markuskirche Lübeck, anschl. Kaffeetrinken, Beim Drögenvorwerk 2-8/Ecke Triftstraße, Bus 3 od. 10 ab Lübeck Hbf bis Vorwerker Diakonie

04.02.2019 – 14.15-17.00 Uhr, Missionsnätkreis im Gemeindehaus der Kirche Willinghusen; Lohe 2, 22885 Barsbüttel; Bus 263 ab Wandsbek-Markt

07.02.2019 – 10.30 Uhr, Gottesdienst, Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19; U1 Volksdorf

10.02.2019 – 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, St.-Johannis-Kirche Harburg, anschl. Kaffeetrinken, Bremer Str. 9; S3/S31 Harburg Rathaus

12.02.2019 – 18.00-19.30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7a, U/S Berliner Tor

16.02.2019 – 10-16 Uhr, Inklusiver Konfirmandentag, Erlöserkirche Farmsen, Bramfelder Weg 25; U1 Farmsen

17.02.2019 – 15 Uhr, Gottesdienst, Christuskirche Othmarschen, anschl. Kaffeetrinken; Roosens Weg 28, Bus M 15 bis Agathe-Lasch-Weg

26.02.2019 – 18.00-19.30 Uhr, Gebärdenchor Hands & Soul, Saal der Theatergruppe Klabaüter, Jungestr. 7a, U/S Berliner Tor

Ihre Ansprechpartnerin:

Pastorin Systa Ehm

Wiesenstraße 4e

22885 Barsbüttel

E-Mail:

systa.ehm@seelsorge.nordkirche.de

Handy: 0151 / 553 889 21

Fax: 040 / 675 906 11

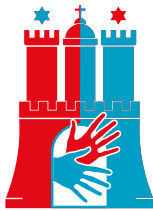
Tel.: 040 / 675 33 96

Auch auf Facebook
unter Systa Ehm



TERMINE IM CLUBHEIM

BERNADOTTETSTRASSE 128
22605 HAMBURG



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

DEZEMBER 2018

02.12.	KIGEL „Weihnachtsfeier“	12.00 – 18.00
05.12.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
12.12.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
19.12.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00

JANUAR 2019

09.01.	GROSSER SENIORENKREIS	13.00 – 18.00
12.01.	AGUV VERSAMMLUNG	14.00 – 18.00
16.01.	KLEINER SENIORENKREIS	14.00 – 18.00
26.01.	AGUV ROMMÉ VM	11.00 – 18.00
26.01.	SHG „USHER-BETROFFENE + TAUBBLINDE“	11.00 – 16.00
30.01.	GROSSER SENIORENKREIS	13.00 – 18.00

FEBRUAR 2019

06.02.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
09.02.	AGUV Versammlung	14.00 – 18.00
13.02.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00
20.02.	Kleiner Seniorenkreis	14.00 – 18.00
23.02.	AGUV Rommé VM	11.00 – 18.00
23.02.	SHG „Usher-Betroffene + Taubblinde“	11.00 – 16.00
27.02.	Großer Seniorenkreis	13.00 – 18.00

Altenheim für Gehörlose
Mellenbergweg 19, 22359 Hamburg

Kaffeeklatsch 2019



Liebe Senioren!

Im Altenheim für Gehörlose wird regelmäßig am **1. Samstag** im Monat ein Kaffeeklatsch veranstaltet.

Ausnahme: im Januar, Juli und Dezember findet
Kein Kaffeeklatsch statt.

Sie alle sind herzlich eingeladen, sich an den unten genannten Samstagen im Altenheim zu treffen und bei Kaffee und Kuchen miteinander zu unterhalten.

Geöffnet ist von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Kaffee und Kuchen sowie verschiedene Getränke können Sie im Altenheim kaufen.

Die Termine sind am:

2. Februar	3. August
2. März	7. September
6. April	5. Oktober
4. Mai	2. November
1. Juni	

Wir freuen uns über Ihren Besuch!



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Beratungsstelle

für gehörlose und schwerhörige Menschen
sowie ihre Angehörigen

Sie haben ein Problem und wissen nicht wohin?

Dann sind Sie bei uns richtig! Die Beratung ist kostenlos!

BERATUNG UND HILFE...

- für alle Fragen aus dem Alltag
(z.B. Wohnung, Geld, Rente, Schwerbehindertenrecht, Schulden usw.)
- bei Problemen am Arbeitsplatz
- beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- bei Kontakt mit Behörden, Jobcenter, Krankenkassen usw.
- für Hilfsmittel (z.B. Lichtklingel, Wecker etc.)
- im Umgang mit Hörbehinderung
- bei Diskriminierung

Ohne Anmeldung! Einfach vorbeikommen.

Wenn die Beratung ausfällt, steht diese Information auf unserer Homepage www.glvhh.de!

WANN? Dienstags von 15 Uhr bis 18 Uhr
 Mittwochs von 10 Uhr bis 15 Uhr

WER? Dipl.-SozÖk. Thomas Worseck,
 Geschäftsführer vom Gehörlosenverband Hamburg
**Thomas Worseck berät Sie in Gebärdensprache
und Lautsprache!**



WO? Im Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen,
 Bernadottestr. 128, 22605 Hamburg-Othmarschen.



ANFAHRT?

HVV:

Vom Bahnhof Altona mit Bus M15
Richtung *Agathe-Lasch-Weg* oder *Klein Flottbek*,
Haltestelle *Wrangelpark* aussteigen und 100 Meter
zu Fuß

TERMINE

MUSEUMSDIENST HH

DEZEMBER 2018 BIS FEBRUAR 2019
FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

Anmeldung ist erwünscht. Sie können aber auch spontan kommen. Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Sonntag, 2. Dezember 2018, 13 Uhr
Sonntag, 27. Januar 2019, 13 Uhr

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE
Holstenwall 24, U3 St. Pauli

Revolution! Revolution? Hamburg 1918-1919

Die Revolution von 1918/19 war eines der wichtigsten Geschehen in der Geschichte Hamburgs. Mit ihr begann die moderne demokratische Ordnung des Stadtstaates und sie hat im frühen 20. Jahrhundert in Hamburg viel verändert. Das Museum für Hamburgische Geschichte möchte mit seiner Ausstellung zeigen, wie wichtig dieses Ereignis bis in die heutige Zeit für die Freie und Hansestadt war.

Darüber hinaus will die Ausstellung - aufgrund der Bedeutung Hamburgs auch über die Stadtgrenzen hinaus- den politischen Zusammenhang innerhalb und außerhalb Deutschlands in den Blick nehmen und zu Vergleichen anregen. Grundsätzlich hilft die Ausstellung, die Entwicklung der Demokratie zu verstehen. Sie zeigt auf, wie früher und heute Konflikte auf demokratischen Weg gelöst wurden und werden.

25. April 2018 - 25. Februar 2019
Info: www.hamburgmuseum.de

Sonntag, 16. Dezember 2018, 13 Uhr
Donnerstag, 20. Dezember 2018, 18.30 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE
Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Inky Bytes. Tuschespuren im Digitalzeitalter

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg zeigt im Rahmen der CHINA TIME Hamburg eine Ausstellung mit aktueller und traditioneller chinesischer Kunst. Die zeitgenössischen Künstler*innen aus China und Deutschland setzten sich mit aus-gewählten Werken der Sammlung Ostasien des MKG kritisch auseinander. Sie arbeiteten sowohl mit analogen als auch digitalen Bildgebungsverfahren und beschäftigten sich dabei intensiv mit den traditionellen chinesischen Künsten wie Tuschemalerei, Buchdruck und Steinabrieb. In den 16 modernen Werken werden verschiedene Seiten der Digitalisierung und Urbanisierung (= Ausbreitung städtischer Lebensformen) gezeigt. Dies sind auch die zwei Schwerpunktthemen der dies-jährigen CHINA TIME.

2. September 2018 - 13. Januar 2019
Info: www.mkg-hamburg.de

Sonntag, 9. Dezember 2018, 13 Uhr
Donnerstag, 24. Januar 2019, 18.30 Uhr
Sonntag, 10. Februar 2019, 13 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE
Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

OTTO. Die Ausstellung

Otto. Die Ausstellung kommt nach Hamburg. Das Museum für Kunst und Gewerbe zeigt das bildnerische Werk von Otto Waalkes endlich in der Stadt, in der er das Malen gelernt hat. Am 22. Juli wird Otto 70 Jahre alt. Er ist als Komiker, Musiker, Zeichner, Schauspieler und Regisseur legendär und genießt Kultstatus. Otto ist ein Klassiker und Wegbereiter der deutschsprachigen Comedy. Weniger bekannt ist Otto, der Maler. Dabei hat er 1970 ein Studium der Kunstpädagogik an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg begonnen. Hier lernt er sein Handwerk von der Pike auf: die altmeisterliche Schichtenmalerei, die Malerei mit Öl und Acryl, das Aquarellieren und vor allem das Zeichnen, das später auch durch seine enge Verbundenheit mit den Künstlern der Frankfurter Schule geprägt wird. Ottos Zeichnungen sind sehr vielfältig: Am berühmtesten ist sein Ottifant, den er schon

als Schüler erschuf. Doch sein Erfolg als Komiker lässt ihm wenig Zeit zum Malen.

Seit einigen Jahren besinnt sich Otto nun wieder auf die bildende Kunst. Es entstehen erstaunlich viele Gemälde – Erinnerungen an Künstler wie Leonardo da Vinci, Edward Hopper, Roy Lichtenstein, Pablo Picasso oder Edvard Munch, die Otto zu lustigem Spott inspirieren. Der Komiker Otto schleicht sich in jedes Bild und hinterlässt Spuren von Witz und Aberwitz, bisweilen auch von Hintersinn und Melancholie.

14. September 2018 - 17. Februar 2019

Info: www.mkg-hamburg.de

Sonntag, 13. Januar 2019, 13 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Heinrich Reinhold.

Der Landschaft auf der Spur

Die Hamburger Kunsthalle würdigt zusammen mit der Klassik Stiftung Weimar das facettenreiche Kunst von Heinrich Reinhold (1788–1825). Es ist die erste umfassende Retrospektive zu diesem Künstler, der zu den bedeutendsten deutschen Landschaftsmalern des 19. Jahrhunderts gehört und mit seinem Werk die veränderte Landschaftswahrnehmung jener Zeit forcierte. Neben der innovativen Sicht auf die Natur besticht Reinholds Kunst vor allem durch die ungewöhnliche Wahl des Bildausschnitts, sein kompositorisches Geschick und seine fragil-kristalline Zeichentechnik.

7. Dezember 2018 - 10. März 2019

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Montag, 14. Januar 2019, 11 Uhr

JENISCH HAUS

Jenischpark, Baron-Voght-Str. 50, S1 Klein Flottbek

Klassisch dänisch.

Norddeutsche Baukultur seit 1790

Das bauliche Kulturerbe des dänischen Klassizismus in Altona, Holstein und Schleswig steht im Mittelpunkt der Ausstellung im Jenisch Haus. Der dänische Gesamtstaat (Dänemark mit Norwegen und den Herzogtümern Schleswig und Holstein) war ein frühes Zentrum des Klassizismus. Und die Architektur ist ein bemerkenswertes Zeugnis der engen dänischen und deutschen Verbindungen in der Zeit um 1800.

27. Mai 2018 - 24. Februar 2019

Info: www.jenisch-haus.de

Dienstag, 29. Januar 2019; 11 Uhr

Freitag, 8. Februar 2019, 17 Uhr

HAMBURGER RATHAUS

Rathausmarkt

Eine Stadt und ihr KZ:

Häftlinge des KZ Neuengamme im Hamburger Kriegsalldag 1943-1945

Anlass ist der Tag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus.

17. Januar - 10. Februar 2019

Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Donnerstag, 7. Februar 2019, 18.30 Uhr

DEICHTORHALLEN

Deichtorstraße 1, U1 Messberg oder Steinstraße

Michael Wolf. Life in Cities

Die elf Werkserien und eine riesige Wandinstallation umfassende Ausstellung Michael Wolf – Life in Cities im Haus der Photographie zeigt Werke von Wolfs Anfängen als Dokumentarfotograf bis hin zu den jüngsten Arbeiten. Michael Wolfs Arbeiten reflektieren die Lebensbedingungen in Metropolen wie Hongkong, Tokio, Chicago und Paris und greifen Themen wie Bevölkerungsverdichtung, Massenkonsum, Privatsphäre und Voyeurismus auf.

17. November 2018 - 3. März 2019

Info: www.deichtorhallen.de

Sonntag, 17. Februar 2019, 13 Uhr

ERNST BARLACH HAUS

Jenischpark, Baron-Voght-Straße 50a, S1 Klein Flottbek

Paris im Sinn.

Hommage an den Hamburger Franz Nölken (1884-1918) Der junge Maler Franz Nölken war bereits kurzzeitig Mitglied des Hamburgischen Künstlerclubs und der Künstlergruppe Brücke gewesen, ehe er sich 1909 entschloss, nach Paris zu gehen und Schüler von Henri Matisse zu werden. Die französische Malkultur gab ihm in den folgenden Jahren entscheidende Impulse – Degas, Matisse

TERMINE MUSEUMSDIENST HH

FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

und die Fauves, vor allem aber Paul Cézanne. Paris im Sinn würdigt besonders Nölkens sensibel komponierte Malerei der 1910er Jahre. Die Ausstellung wird am 4. November 2018 eröffnet – auf den Tag genau einhundert Jahre, nachdem Nölken in Frankreich auf einem der letzten Schlachtfelder des Ersten Weltkriegs starb.

4. November 2018 - 17. Februar 2019

Info: www.barlach-haus.de

Montag, 25. Februar 2019, 11 Uhr

Sonntag, 17. März 2018, 13 Uhr

ALTONAER MUSEUM

Museumstraße 23

Schöner Wohnen in Altona

Altona verändert sich. Ende 2017 wurden die ersten Wohnungen in der neuen „Mitte Altona“ bezogen. Weitere Neubauquartiere wie das „Holsten-Quartier“ sind in Planung.

Die Ausstellung nimmt Sie mit auf eine Erkundungstour durch die Geschichte des Wohnungsbaus, der schon seit über 100 Jahren die Stadtentwicklung in Altona bestimmt.

Ein historischer Rundgang präsentiert die wichtigsten Phasen der Stadtentwicklung der letzten 130 Jahre: Der Kampf gegen die Wohnungsnot um 1890, die Schaffung von gesundem Wohnraum für alle in den 1920er Jahren und die gleichgeschaltete Wohnungs-politik im Nationalsozialismus. Nach 1945 steht die Idee der grünen und autogerechten Stadt im Mittelpunkt, ab 1965 die Schaffung neuer Zentren am Stadtrand. In den 1970er Jahren wollen die Bürger erstmals selbst bestimmen wie sich die Stadt entwickeln soll. Heute gilt es die Frage zu lösen, wie für eine wachsende Stadt zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden kann. Der letzte Raum lädt zur Auseinandersetzung mit der Zukunft des Wohnens ein: in Altona und darüber hinaus.

29. September 2018 - 24. Juni 2019

Info: www.altonaermuseum.de

Sonntag, 6. Januar 2019, 13 Uhr

Donnerstag, 21. Februar 2019, 18.30 Uhr

Sonntag, 3. März 2019, 13 Uhr

Donnerstag, 14. März 2019, 18.30 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

68. POP und Protest

Das Jahr 1968 wird erschüttert von dramatischen Ereignissen, die zu nationalen Protesten führen und revolutionären Ideen Rückenwind verleihen. Gleichzeitig beginnt eine weltweite kulturelle Revolution, die mit viel Fantasie gegen konservative autoritäre Strukturen aufbegehrt, sexuelle Freiheit propagiert und die Gleichberechtigung aller Menschen fordert. Das Spektrum ihrer gewaltfreien Waffen umfasst avantgardistische Ausdrucksformen sämtlicher künstlerischer Disziplinen.

Die Ausstellung 68. Pop und Protest versammelt die entscheidenden Bilder, Filme, Texte und den Sound dieser Epoche zu einem komplexen Stimmungsbild. Rund 200 ausgewählte Objekte aus den Sammlungen des Museums zeigen, was die Menschen 1968 bewegt hat – in Hamburg, Deutschland und der Welt. Das Bewusstsein für die eigenen Rechte und für die Möglichkeit, sie öffentlich in Form von Protest und Aufbegehren zu vertreten.

Diese Ideen von Freiheit und Selbstbestimmung, die Entfaltung des Individuums, die grundsätzliche Rede- und Pressefreiheit, die demokratische Teilhabe und nicht zuletzt die Offenheit gegenüber dem Fremden erneut im kollektiven Gedächtnis zu verankern, scheint heute wichtiger denn je.

18. Oktober 2018 - 17. März 2019

Info: www.mkg-hamburg.de

Donnerstag, 28. Februar 2019, 18.30 Uhr

Dienstag, 19. März 2019; 11 Uhr

Sonntag, 24. März 2019, 13 Uhr

Donnerstag, 28. März 2019, 18.30 Uhr

MUSEUM AM ROTHENBAUM

Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Erste Dinge. Rückblick für Ausblick

Das ehemalige Museum für Völkerkunde hat seit September 2018 einen neuen Namen (MARKK) und ein neues Konzept. In diesem Zusammenhang wirft es einen Blick zurück und zeigt eine Auswahl der Dinge, die 1867 zum ersten Mal in einem Verzeichnis erfasst wurden. Damit wird ein bedeutendes, aber noch weithin unbekanntes Kapitel der Hamburger Stadtgeschichte beleuchtet. Die Ausstellung setzt sich kritisch mit damaligen Weltbildern und der Herkunft der ausgestellten Objekte auseinander. Viele der frühesten Objekte waren Schenkungen des Bürgertums. Sie waren mit Handelswaren und auf Passagierschiffen nach Hamburg gekommen. Manche von ihnen waren Souvenirs und sollten einen visuellen Eindruck von Kulturen und deren Lebensweisen oder Traditionen geben. Andere Dinge dienten wiederum wirtschaftlichen Interessen.

Ab 12. September 2017

Info: www.markk-hamburg.de

Sonntag, 14. April 2019, 13 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Hamburger Schule.

Das 19. Jahrhundert neu entdeckt

Im 19. Jahrhundert brechen viele Hamburger Maler auf in die Welt, kehren mit neuen Einflüssen und reichen Erfahrungen zurück und legen so früh die entscheidenden Grundlagen für den deutschen Realismus. Entdecken Sie dieses spannungsreiche Jahrhundert mit seiner Entwicklung vom Klassizismus über die Romantik, den Realismus und Naturalismus bis zum Impressionismus aus der Sicht der Hamburger Schule.

12. April - 14. Juli 2019

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Für alle 3 Termine gilt: Eintritt frei

Donnerstag, 13. Dezember 2018, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Heinrich Reinhold.

Der Landschaft auf der Spur

Die Hamburger Kunsthalle würdigt zusammen mit der Klassik Stiftung Weimar das facettenreiche Kunst von Heinrich Reinhold (1788–1825). Es ist die erste umfas-

sende Retrospektive zu diesem Künstler, der zu den bedeutendsten deutschen Landschaftsmalern des 19. Jahrhunderts gehört und mit seinem Werk die veränderte Landschaftswahrnehmung jener Zeit forcierte. Neben der innovativen Sicht auf die Natur besticht Reinholds Kunst vor allem durch die ungewöhnliche Wahl des Bildausschnitts, sein kompositorisches Geschick und seine fragil-kristalline Zeichentechnik.

7. Dezember 2018 - 10. März 2019

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 10. Januar 2019, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

The Video is the Message.

Die Mediensammlung der Hamburger Kunsthalle

Die Hamburger Kunsthalle besitzt eine ausgezeichnete Mediensammlung, die mit über 600 Positionen von Videos, Filmen, Videoinstallationen, Schallplatten, Audiokassetten und CDs von 1960 bis heute einen substantiellen Einblick in die Geschichte der Medienkunst bietet. Schwerpunkt der Sammlung, die bereits 1977 begründet und seit 1993 verstärkt aufgebaut wurde, bilden die Videoinstallationen mit wegweisenden Arbeiten von Künstlern. In den letzten Jahren ist die Sammlung durch wichtige Werke von jüngeren Künstlern erweitert worden. Die Sammlungspräsentation »The Video is the Message« zeigt nun seit langer Zeit erstmals wieder einen umfangreichen Überblick über die Medienbestände.

8. November 2018 - 24. Februar 2019

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 14. Februar 2019, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Philippe Vandenberg. Kamikaze

Die erste Ausstellung in Deutschland zeigt mit ca. 80 Bildern sowie über 120 Zeichnungen und Druckgraphiken die bisher größte Werkschau des belgischen Künstlers Philippe Vandenberg (1952–2009) überhaupt und lädt zur Entdeckung eines wichtigen Künstlers und seines Werkes ein. In seinem Heimatland Belgien sehr geschätzt, gilt es das radikale und schonungslose Kunst Vandenberg international erst zu entdecken.

Der Ausstellungstitel Kamikaze beschreibt das radikale

TERMINE MUSEUMSDIENST HH

FÜHRUNGSANGEBOTE IN DEUTSCHER GEBÄRDENSPRACHE

Arbeits- und Stilprinzip Philippe Vandenberg, für den die bewusste Destruktion des Vorangegangenen eine Grundbedingung jeder Kreativität war. Jenseits eines einzelnen künstlerischen »Stils« schuf Vandenberg so vielschichtige Bilder unserer Zeit, die zugleich aktuellzeitgenössisch und existentiell sind.

16. November 2018 - 24. Februar 2019
Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 7. März 2019, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

Heinrich Reinhold.

Der Landschaft auf der Spur

Die Hamburger Kunsthalle würdigt zusammen mit der Klassik Stiftung Weimar das facettenreiche Kunst von Heinrich Reinhold (1788–1825). Es ist die erste umfassende Retrospektive zu diesem Künstler, der zu den bedeutendsten deutschen Landschaftsmalern des 19. Jahrhunderts gehört und mit seinem Werk die veränderte Landschaftswahrnehmung jener Zeit forcierte. Neben der innovativen Sicht auf die Natur besticht Reinholds Kunst vor allem durch die ungewöhnliche Wahl des Bildausschnitts, sein kompositorisches Geschick und seine fragil-kristalline Zeichentechnik.

7. Dezember 2018 - 10. März 2019
Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Auf Wunsch können Termine für folgende Themen vereinbart werden!

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE

Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Weltreligionen

Im Museum für Kunst & Gewerbe gibt es eine erweiterte und anschauliche Dauereinrichtung zu unterschiedlichen Weltreligionen: Buddhismus, Christentum, Islam und Judentum.
Info: www.mkg-hamburg.de

INTERNATIONALES MARITIMES MUSEUM HAMBURG

Koreastraße 1, U1: Meißberg

Als eines der größten privaten Schifffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten.

Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen - eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtsgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tams erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 - heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht. Welches ist das kostbarste? Welches das größte und das kleinste?

Info: www.imm-hamburg.de

MUSEUM FÜR HAMBURGISCHE GESCHICHTE

Holstenwall 24, U3 St. Pauli

Das Hamburg Museum wurde 1908 gegründet und zwischen 1914 und 1922 von Fritz Schumacher, dem bedeutenden Hamburger Architekten und Oberbaudirektor, als Museum für Hamburgische Geschichte gebaut. Das Museumsgebäude entstand an der Stelle der ehemaligen Bastion Henricus, einem Teil der barocken Befestigungsanlage, die zwischen 1616 und 1625 durch den Holländer Jan van Valckenborgh errichtet worden war und die Stadt uneinnehmbar machte.

Die Fassaden wurden beim Bau mit geretteten Architekturfragmenten von Hamburger Bürgerhäusern und mit den Statuen deutscher Kaiser vom Alten Hamburger Rathaus geschmückt. Ebenso wurden im Innenhof und in den Ausstellungsräumen Bauteile von Gebäuden verbaut, die beim Großen Brand von 1842 oder bei Bauvorhaben, wie dem Bau der Speicherstadt, zerstört worden waren. Diese Architekturfragmente stellten den Grundstock der Sammlung für Hamburgische Geschichte dar, auf den die Anfänge des Museums zurückgehen.

Die Sammlung wurde über die Jahrzehnte kontinuierlich ergänzt und in ihrer Präsentation neu konzipiert.

Themen wie Stadtentwicklung, Hafen, Alltag und Kultur werden umfassend dargestellt und durch aufwendige Modelle, großräumige Inszenierungen sowie eine Fülle von historischen Gegenständen und Bild- und Textdokumenten anschaulich gemacht.

Info: www.hamburgmuseum.de

ALTONAER MUSEUM

Museumsstraße 23, nahe Bahnhof Altona

Das 1863 gegründete Altonaer Museum befasst sich als eines der größten deutschen Regionalmuseen mit der Kunst- und Kulturgeschichte des norddeutschen Raumes und präsentiert die kulturhistorische Entwicklung der Elbregion um Altona, von Schleswig Holstein und der Küstengebiete von Nord- und Ostsee. Die ständige Schausammlung zeigt die wichtigsten regionalen Ausstellungsstücke aus den Bereichen Malerei und Grafik, Kunsthandwerk, Kulturgeschichte, Fischerei und Schifffahrt. Mit einem vielseitigen Programm von Sonderausstellungen zu Themenbereichen aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie dem Kinderolymp, einer interaktiven Kinderabteilung, und dem Hamburger Kinderbuchhaus e.V. ist das Altonaer Museum zu einem beliebten Ausflugsort für Familien geworden.

Info: www.altonaermuseum.de

JÜDISCHER FRIEDHOF ALTONA

Königstraße 8 a, S-Bahn 1: Königstraße

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische (portugiesische) und aschkenasische (deutschstämmige und osteuropäische) Juden ihre letzte Ruhestätte. Info: www.juedischer-friedhof-altona.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wer eine DGS-Führung zu einem bestimmten Termin haben möchte, bitte melden. Kosten: Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

Bei Interesse können für alle Themen weitere Termine angeboten werden

Kontakt:

Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bei Martina Bergmann (gl):

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME

Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus 227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung. „Über-Lebenskämpfe“. Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken, eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar.

Außenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM

Bullenhuser Damm 92, S2 | S21 Rothenburgsort

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens.

Beide Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Der Museumsdienst Hamburg bietet

verschiedene Stadtführungen an:

- Auf den Spuren der Hammaburg
- Von der Neustadt in die Altstadt
- Kaufleute, Kontore und Speicher
- St. Pauli – die Reeperbahn – Davidwache
- Metropole Hamburg – gewachsene oder geplante Stadt?

Alle Stadtgänge Treffpunkt: Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, U-Bahn 3: St. Pauli oder Bus 112.

Museumsdienst Hamburg im Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 20355 Hamburg
E-Fax: 040 / 427 925 324

BT: 040 / 311 08 003 | Skype: museumsdienstHH
E-Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de | Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

Mehr DGS-Videos: www.museumsdienst-hamburg.de

SPORTSPIEGEL



VORWORT

SPORTSPIEGEL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

2018 hat vor allem die Jugendmannschaft Fußball des HGSV durch ihre sportlichen Erfolge beeindruckt. Dies sollte Anreiz für alle Kinder und Jugendlichen sein. Daran wird auch das Konzept des HGSV-Jugendbeauftragten anknüpfen, der alle Kinder, auch Codas und solche ohne Hörbehinderung, zum gemeinsamen Sport im Verein ermutigen und motivieren will. Um diese Idee besser fördern zu können, ist der HGSV nicht nur auf staatliche Zuwendungen und Beiträge seiner Mitglieder angewiesen. Der Verein freut sich auch über finanzielle Spenden z.B. von Ehrenmitgliedern oder Eltern. Auch die Abteilungen werden sich finanziell einbringen.

Am 12. Dezember findet die Hamburger Sportgala statt, zu der Sportlerinnen und Sportler mit besonderen Erfolgen eingeladen werden. Auch einige des HGSV sind dabei.

Schon jetzt möchten wir auf drei wichtige Veranstaltungen 2019 hinweisen:

#29. März 2019

HGSV-Mitgliederversammlung

#18. & 19. Mai 2019

Deutsche Gehörlosen Meisterschaft im Schwimmen + Wasserball

#15. Juni 2019

HSB-Sporttag in Kooperation mit dem HGSV

#17. August 2019 Deutsche Gehörlosen Meisterschaft Mixed-Beachvolleyball

Der HGSV wünscht seinen Mitgliedern, ihren Familien, den Gönnern und Förderern sowie allen anderen Instituten, die den Verein unterstützt haben, ein gesegnetes und frohes Weihnachten und einen guten Rutsch in ein neues und sportlich ebenso erfolgreiches Jahr.

Euer HGSV-Vorstand

Ein toller Weihnachtsmarkt



Liebes Organisationsteam!

Gestern besuchten mein Mann und ich den 3. Weihnachtsmarkt und wir waren begeistert, welch' ein großes lukullisches Angebot uns erwartete: Angefangen bei den verschiedenen Bratwürstchen, das vielseitige Salat- und Kuchenbüffet mit einem extra Waffelstand und weiteren warmen Speisen, dazu eine reichhaltige Getränkeauswahl. Aber auch die verschiedenen Verkaufsstände boten eine Vielfalt von Handarbeiten an.

Wir haben uns sehr wohl gefühlt und gefreut, viele „alte Gesichter“ wiedergesehen zu haben und mit zahlreichen Bekannten plaudern zu können. Bei allen Mitstreiterinnen und Mit-

streitern bedanken wir uns für die Wiedererweckung alter Traditionen - Weihnachtsbasare bzw. Weihnachtsmärkte im Clubheim der Gehörlosen in Hamburg!

Wir haben den Tag sehr genossen und dabei auch noch schöne Weihnachtsgeschenke gekauft.

Herzlich danken
Heike und Fritz Wisch,
die allen Beteiligten

**EINE FRIEDLICHE ADVENTSZEIT,
EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
und
ALLES GUTE FÜR DAS NEUE JAHR**
wünschen.

**Ein Leserbrief
der Familie
Wisch**

**BILD RECHTS:
SUSANNE BAYER LEITETE MIT
HERZBLUT DAS „ORGA-TEAM
WEIHNACHTSMARKT“**

ihnachtsmarkt!





CURLING SCH

**Gelungener
Schnupperkurs
in Hamburg
am 3. II. 2018**

In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Curling Verein und dem Hamburger Gehörlosen-Sportverein konnte erstmals in Hamburg, unter Führung von Mike Schmauser, im hohen Norden ein Schnupperkurs durchgeführt werden.

Trainer Mike Schmauser, welcher selbst den DOSB-Trainerschein C Leistungssport Curling und Certificate WCF Introduction to Instruction Course besitzt, freute sich über das Interesse der Teilnehmer aus dem Umkreis Hamburgs und alle waren mit Eifer und Freude dabei, diese neue Sportart kennen zu lernen.

Durch die gute Kooperation mit Lau-

ra Mitsching, die als Leiterin beim Curling Club Hamburg im Bereich Jugend zuständig ist, stellte der Verein in der schönen Halle den Teilnehmern 2 Rinks (Bahnen) für jeweils 3 Stunden zur Verfügung. Bei diesem Verein selbst trainiert in der Nachwuchsabteilung auch ein junger 9-jähriger hörbinderter Junge.

Auch war die 2. Vorsitzende des HGSV, Rimma Kindel, zum ersten Mal dabei und verfolgte den ganzen Ablauf. Viele haben diese Sportart auf dem Eis noch nie miterlebt, aber vor dem Fernseher, z.B. bei den Olympischen Spielen, zugeschaut.

Zuerst begann eine Führung durch die



INUPPERKURS

Curling Halle und danach gab es eine einstündige Theorie über die Sportgeräte, Ausrüstung, Spielablauf und Regelkunde.

Nach dem Umziehen lernten alle mit Neugier, wie man mit Hilfe der Slider mit dem Schuh auf dem Eis rutschen kann und die Steine vom Hack (Startblock) schieben konnte. Auch das Wischen mit dem Besen war für viele konditionell anstrengend. Viele haben festgestellt, dass sie eine andere Vorstellung zu dieser Sportart hatten. Der Start war nicht einfach für die Anfänger, aber Schritt für Schritt haben sich alle weiter entwickelt und waren mit Eifer dabei.

Abschließend gab es ein Match mit 2 Mixed Teams gegeneinander. Das war ein riesen Spaß für alle und man wollte gar nicht mehr vom Eis gehen und immer weiter spielen.

Leider verging die Zeit viel zu schnell. Zum Schluss gab es noch viele Fragen und Feedbacks. Viele waren begeistert und wollen in Hamburg auch eine neue Curling Abteilung gründen. Im November 2019 könnte neben den Bayerischen Meisterschaften, eventuell auch die 1. Deutsche Curling Meisterschaft stattfinden. Dann wären Stand heute 6 Teams aus 3 Bundesländern gegeben.

Zum Schluss dankte Mike Schmauser, als „Entwicklungshelfer“ auf Kosten

des Bayerischen Gehörlosen-Sportverbands Sparte Wintersport, allen für die Teilnahme und Laura Mitsching für die gute Zusammenarbeit, denn dort stehen die Eisbahnen in Hamburg nun für hörbehinderte Interessente offen zur Verfügung.

Welches Bundesland oder welcher Verein ist als nächstes interessiert? Wir helfen gerne!

Bericht und Fotos
Mike Schmauser,
C-Trainer Curling, DGSV

BGS Ausflug - Fuchsjagd am 20. Oktober 2018 im Jersbeker Barockgarten



Dieses Mal kamen 9 Mitglieder und 4 Gäste zur Fuchsjagd. Wir gingen durch einen schönen Barockgarten und Waldfriedhof in Jersbek.

Zwischenpause mit Kaffee / Tee und Gebäck und Kümmelschnaps zur Stärkung!

Astrid M., „Asse“, hat den Fuchs-

schwanz gefunden. Herzlichen Glückwunsch!

Wir hatten tolles Wetter und konnten im Landgasthaus „Zum Fasanenhof“ Essen gehen – sehr lecker!

Herzlichen Dank für die Organisation an das BGS-Team.

Regine Bölke



Unser Wissen reduziert Ihre Risiken.

Und Ihre Versicherungskosten.

Welche Versicherungen braucht man wirklich? Wie sorgt man für das Alter vor?
Und vor allem: Wie behält man dabei auch die Kosten im Blick? Unsere Experten
verfügen über umfangreiches Wissen rund um die Risikoabsicherung in allen
Lebensbereichen. Und erarbeiten für Mitglieder des Hamburger Gehörlosen-
Sportvereins von 1904 e.V. gerne maßgeschneiderte Versicherungslösungen.

info@PrivatversicherungPlus.de

Aon Risk Solutions ist ein Geschäftsbereich der Aon Versicherungsmakler Deutschland GmbH.



RIVERBUS

ABENTEUER IM BGS



An einem schönen Septembertag trafen wir uns (27 Mitglieder, 8 Gäste und 1 Dolmetscherin) – nach einer Kaffeestärkung – an einer Bushaltestelle in der Hafencity.

ABENTEUER WAR ANGEKÜNDIGT: „KREUZFAHRT ÜBER STADT UND WASSER“. HMM, WAS MAG DAMIT GEMEINT SEIN??

Oh, ein Bus, der auch im Wasser schwimmt??

Na, das wird ein Spaß! Obwohl wir schon Werbungen oder Berichte im TV gesehen hatten, war unsere Neugier auf das Erlebnis geweckt.

Spannung im Bus, beinahe jeder hatte eine Handykamera in der Hand, alle schauten nach vorn.

Ja, tatsächlich, nach einer schönen Rundfahrt durch die Hafencity – wir sahen auch viele Hochzeiten – ging es Richtung Entenwerder und nun ab in die Elbe...

Ein wunderschönes Abenteuer - nach gefühlt viel zu kurzer Zeit - ging zu Ende und wir fuhren zufrieden und glücklich heimwärts.

Besonderer Dank gilt unseren Ideengebern im BGS-Team und Eckhard B. für die Fotos.

Bärbel Höcker



TEAM Fahrerschule

Verkehrsinstitut Hanse GmbH
Margaretenstraße 39
20357 Hamburg
Telefon 040 / 439 69 98
Fax 040 / 439 34 97



7. UND 9. SEPTEMBER 2018 IN FRANKFURT AM MAIN:

TENNIS: DEUTSCHER MEISTER IM HERREN-DOPPEL!



Mit drei Teilnehmern war der Hamburger Gehörlosen-Sportverein erstmals nach langer Zeit wieder bei einer Deutschen Gehörlosen-Meisterschaft vertreten. Edda Lührs, Thomas Worseck und Nils Rohwedder kämpften erfolgreich vom 7.-9. September 2018 in Frankfurt/Main im Einzel, Doppel und Mixed in unterschiedlichen Altersklassen um

Medaillen. Auch ein Wahlhamburger, der für Neuwied antrat, trumpfte groß auf.

Edda Lührs holte als älteste Teilnehmerin einen achtbaren 3. Platz bei der Damen-Konkurrenz und musste sich nur, der auch bei hörenden Damen top spielenden Heike Albrecht, geschlagen geben. Heike Albrecht

gewann ihre Deutsche Meisterschaft, ohne ein einziges Spiel abgegeben zu haben (alle Spiele endeten 6:0, 6:0 für sie!).

Bei der Herren-Konkurrenz dominierte der Wahlhamburger Urs Breitenberger und holte überlegen seine Deutsche Meisterschaft in allen drei Disziplinen: im Einzel, Doppel

und Mixed. Nils Rohwedder vom Hamburger Gehörlosen-Sportverein überzeugte durch gutes Spiel. Im Einzel musste er sich im Viertelfinale, nach hartem Kampf, ganz knapp geschlagen geben. Im Doppel holte er an der Seite von Urs Breitenberger nach einem schönen und überzeugenden Spiel gegen die Starken, Sebastian Schäffer (Nr. 2 bei den Gehörlosen in Deutschland) und Torsten Vonthein (Deutscher Vizemeister), die Deutsche Meisterschaft nach Hamburg. Bei den Herren über 50 schaffte es Thomas Worseck bis ins Finale, wo er sich dann, dem Vorjahressieger Herbert Sager, geschlagen geben musste.

Im Doppel und Mixed holten die Hamburger weitere Medaillen. Hier die Ergebnisse aus Hamburger Sicht:

Herren

1. Urs Breitenberger (Neuwied)
2. Torsten Vonthein (München)
3. Tomas Meiler (München) und Johannes Behr (Essen)

Damen

1. Heike Albrecht (Neuwied)
2. Verena Fleckenstein (Frankfurt/Main)
3. **Edda Lührs (Hamburg)** und Yvonne Hartig (München)

Senioren (über 50)

1. Herbert Sager (München)
2. **Thomas Worseck (Hamburg)**
3. Jan Eichler (Kassel) und Karsten Frömter (Schwerte)

weitere Medaillen für den Hamburger Gehörlosen-Sportverein:

1. Platz: **Nils Rohwedder** im Herren-Doppel
2. Platz: Thomas Worseck im Senioren-Doppel
3. Platz: Edda Lührs im Damen-Doppel
3. Platz: Nils Rohwedder im Mixed

Text und Fotos: Thomas Worseck



EDDA LÜHRS MACHT IHR SPIEL!



EDDA LÜHRS MIT DER DEUTSCHEN MEISTERIN HEIKE ALBRECHT

YOGA-KURS

AM 29. UND 30. SEPTEMBER 2018 IN HAMBURG

YOGA kommt aus dem Indischen und ist eine uralte Form der Wissenschaft, Kunst und Philosophie, Körper, Seele und Geist miteinander zu verbinden. Es beinhaltet unter anderem Meditation, Konzentration, Atmung und Bewegung. Die Yoga-Übungen unterstützen auch die emotionale Prozessarbeit und die Bewusstwerdung der eigenen Gefühlswelt.

Wir, 10 Frauen unterschiedlichen Alters und die Yoga-Lehrerin Betty Schätzchen aus Berlin, trafen uns am 29./30.09.2018 in Ottensen zu einem zweitägigen Yoga Kurs.

Für die Teilnehmer war es der erste dieser Art.

Am Anfang stellte sich Betty kurz vor und erläuterte die Grundlagen des Yogas.

In den ersten zwei Stunden wurde Ashtanga Yoga Level 1 (Sonnengröße A und B, Standpositionen, Yin-Yasa und Abschlußpositionen) geübt.



Nach einer zweistündigen Mittagspause ging es weiter mit „Frei wie ein Vogel“: Vorbereitende Übungen (Arm- und Bauchkraft) für Umkehrpositionen (Kopfstand), Meditation und zum Abschluss haben wir uns gegenseitig unter Anleitung von Betty eine himmlische Thaimassage gegeben.

Am nächsten Tag unterrichtete Betty in den ersten zwei Stunden Ashtanga Yoga Level 2 (Sonnengröße A und B, Sitz-, Drehsitz- und Abschlußpositionen). Nach der Mittagspause ging es weiter mit „Öffne dein Herz“: Brustöffnungs-, sanfte Rückbeugeübungen, Meditation und zum Abschluss durften wir wieder in den Genuss einer Thaimassage kommen.

Wie es für uns 10 Frauen war? Es hat super Spaß gemacht, auch wenn wir uns nicht so richtig biegen konnten – wir haben alle herzlich gelacht. Komischerweise waren wir am

Abend entspannt, gelöst und konnten sehr gut schlafen. In den zweiten Tag starteten wir alle mit wohlwehem Muskelkater, der uns nicht davon abhielt, den Kurs mit viel Spaß bis zum Ende zu absolvieren. Es war eine nette Runde.

Danke Betty, für die tolle Erfahrung! Es war wundervoll! Komm bald wieder mal nach Hamburg!



CYCLASSICS

2018

Die neue 100km-Strecke begann diesmal an der Alster, von hier aus ging es über Bramfeld nach Ahrensburg, weiter am Lütjensee vorbei zum Sachsenwald, dann von Friedrichsruh aus über Reinbek zur B5. Anschließend ging es wieder in die Innenstadt, am Rathaus vorbei und die Zielgerade war wie immer die Mönckebergstraße.

Von den HGSV'ern nahmen M. Sacharow, T. Ladwig (beide 100km) und M. Kara (60km) an den Cyclassics 2018 teil. Alle drei kamen pannenfrei und gut im Ziel an. Jeder war mit seiner persönlichen Zeit zufrieden.

Das Wetter war optimal, viele Zuschauer standen an den Straßen und feierten die Rennradler an. Überraschenderweise trafen wir am Treffpunkt, wo wir uns immer nach dem Rennen einfinden, auf weitere gl Radler aus Berlin, Braunschweig und Karlsruhe. Wir hoffen, uns nächstes Jahr alle wiederzusehen.



V.L. DIRK STUBBA (BRAUNSCHWEIG), MEHMET KARA (HH), MICHAEL RIEDE (BRAUNSCHWEIG), DIRK CZEKAJ (KARLSRUHE), MATHIAS SACHAROW (HH), TIM LADWIG (HH) UND CARSTEN PÖRSCHKE (BERLIN)

RUNDE GEBURTSTAGE DER HGSV-MITGLIEDER

Am 17.09.2018 feierte **Herwarth Schröder** seinen 80. Geburtstag, er ist Mitglied in der Abteilung BGS. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement in der Fußball-Jugend und seine sportlichen Erfolge in der Leichtathletik, auf die wir gerne mit Stolz zurückblicken.

Am 30.08.2018 feierte **Siegfried Ladbach** seinen 75. Geburtstag, er ist Mitglied in der Abt. Fußball und Schach. Die sportlichen Erfolge unserer Fußballabteilung sind auf sein unermüdetliches Engagement zurückzuführen, seine Begeisterung für diese Sportart und sein besonderer Teamgeist.

Am 24.09.2018 feierte **Walter Kriete** ebenfalls seinen 75. Geburtstag, er ist Mitglied in der Abteilung BGS. Auch auf seine sportlichen Erfolge im Kegeln können wir mit Stolz zurückblicken.

Am 08.12.2018 feiert **Wilfried Hömig** seinen 70. Geburtstag, er ist Mitglied in der Abt. BGS. Die sportlichen Erfolge in den Abteilungen Schwimmen und Handball sind vornehmlich auf seine Persönlichkeit und sein unermüdetliches Engagement zurückzuführen.

Der HGSV dankt Ihnen allen für Ihre langjährige Mitgliedschaft, Ihr ehrenamtliches Engagement und Ihren persönlichen Einsatz in Ihrer Freizeit für den Gehörlosensport.

Wir gratulieren herzlichst und wünschen Ihnen allen beste Gesundheit und Wohlergehen.

HGSV-Team



DEUTSCHE GEHÖRLOSEN FUSSBALL MEISTERSCHAFT

JUGEND AUF KLEINFELD

Mit unserer Jugendmannschaft führen wir nach Frankfurt am Main und kamen erst spät nachts um 1:00 Uhr dort im Hotel an. Die Jugend ging schnell zu Bett, um fit für die Vorbereitungen zum Turnier auf dem Kleinfeld zu sein. Am Samstag wurde um 8:00 Uhr gefrühstückt und um 9:00 Uhr verließen wir das Hotel, um zum Fußballfeld zu fahren.

Das 1. Spiel begann um 10:30 Uhr gegen Frankenthal, leider hatten wir verloren (1:2). Das 2. Spiel gewannen wir gegen Karlsruhe (1:0) und im 3. Spiel gegen Dönberg kämpften beide Mannschaften um einen Sieg, es blieb jedoch bei einem Unentschieden (0:0). Das 4. Spiel gegen GBF München hatten wir wieder gewonnen (2:0), dank unseres Nachwuchsspielers, Noah Bolz, der diese 2 Tore geschossen hatte.

Mit einem hohen Spielergebnis (4:0) gewann die Mannschaft im 5. Spiel gegen Köln und verlor leider im letzten 6. Spiel gegen Comet Berlin (1:2). Damit stand der HGSV in der Zwischentabelle auf dem 4. Platz und kam somit ins Halbfinale.

Nun musste der HGSV im Halbfinale gegen den Tabellen-Ersten Dönberg spielen und erreichte ein Unentschieden (1:1). Eigentlich hätten wir verdient mit 2:1 gewonnen, doch der Schiri hatte ein Foul gepfiffen, aber das war nicht korrekt!

So kam es am Ende des Spiels zum 9-Meter-Schießen und der Dönberger Torwart konnte den Ball zweimal halten, sodass wir verloren und aus dem Rennen um die ersten beiden Plätze waren. Wir waren ziemlich wütend auf den Schiri!

Die Mannschaft hatte noch mit einem Spiel um den 3. Platz gegen Karlsruhe gekämpft, doch leider mit 1:2 verloren. Nun steht der HGSV in der Abschlusstabelle auf dem 4. Platz.

Um 18:00 Uhr fuhren wir wieder zurück nach Hamburg.

Nordostdeutsche Gehörlosen Fußballmeisterschaft am 01.09.2018 in Berlin

Die 1. Herren des HGSV absolvierten am 01.09.2018 das erste Spiel der Nord-Ost-Meisterschaft und traten mit einer stark verjüngten Mannschaft an.

Das Spiel war insgesamt sehr ausgeglichen. Beide Teams hatten ihre Chancen.
Zur Halbzeit stand es 0:0.

In der 2. Halbzeit wurde den Berlinern leider ein irregulärer Elf-

meter zugesprochen, welchen sie sicher verwandelten.

Die Hamburger rannten jetzt an und wurden dabei ausgekontert. So stand es 2:0 für Comet Berlin. Nach einem Gewusel erzielte Ahmet Sejdovic den Anschlußtreffer, das 1:2. Die Hamburger hatten zahlreiche Chancen für das 2:2. So streichelte der Ball jedoch nach einem Linksschuss von Kapitän Daniel Volkmann nur die Latte.

Die Hamburger Mannschaft ging erhobenen Hauptes nach Hause. Am 22.09 muss sie nach Hildesheim.

Die Ü32 Senioren mussten mit 9 Mann antreten und verloren achtungsvoll mit 1:3 (Tor: Adseven)

Christopher Jegminat

2. Qualifikationsmeisterschaftspiel der Region Nordost

GSV Hildesheim - Hamburger GSV 2:3 (1:2)

Nach der Niederlage gegen die starken Berliner (1:2) mussten die Hamburger nun gegen Hildesheim ran, gespielt wurde aber in Hannover, da es in Hildesheim keine freien Plätze gab. Das Spiel fand am späten Nachmittag statt, die Hamburger starteten mit dieser Aufstellung:

TW: Franek
RAV: Keilmann
IV: Möller
IV: Dethloff
IV: Da. Volkmann
LAV: Simsek
ZDM: Rösler
ZM: Wisniewski
ZM: A. Sejdovic
ST: Sabani
ST: Torgonskij

Die Hamburger hatten das Spiel von Anfang an, auf einem schwierig zu spielenden Rasenplatz unter Kontrolle, aber die guten Chancen wurden nicht genutzt. Lucas Möller musste nach einer Tätlichkeit von Hildesheim ausgewechselt werden, er konnte nicht weitermachen, so kam Dylan Volkmann ins Spiel und kurbelte das Spiel stark an. Jedoch kamen die Hamburger in den Rückstand, nach einem Handelfmeter, den Hildesheim auch sicher erzielte.

Dann begann ein wahrer Sturmloch der Hamburger, bei dem Ivan Torgonskij die Hamburger mit 2 Treffern in Führung brachte, einmal ein sehenswerter Freistoß aus 25 Metern!

So ging es auch 1:2 zur Halbzeit. Die Hamburger konnten ihre Leis-

tung von der 1. Halbzeit fortsetzen und hatten einige gute Chancen. Muhamet Sabani konnte die Führung dann auf 1:3 ausbauen und das war der Weckruf für die stärker werdenden Hildesheimer. Nach einem Fauxpas in der Abwehr konnten sie den Rückstand verkürzen, aber der Ausgleich wollte nicht kommen, da der Hamburger Schlussmann Maciej Franek den Kasten sauber hielt und somit war das Spiel dann für die Hamburger entschieden.

SCHACHBERICHT DGS – DMM SCHACH IN SANGERHAUSEN 2018



Am Donnerstag, 20.09.2018, fuhren Alois Kwasny, Axel Hoyer und Olaf Hoyer ohne Zwischenfälle über Magdeburg nach Sangerhausen, wo die DMM im Schach ausgetragen wurde. Thomas Hoyer fuhr mit dem Auto und stieß am Abend dazu. Auf Jürgen Rahn musste die Mannschaft aus familiären Gründen verzichten.

Am Freitag um 13:30 Uhr fand die Paarung Auslosung statt. Die 1. Runde spielte die Mannschaft des HGSV gegen GTSV Frankfurt und gewann mit 3:1. Überraschend war dies, weil Axel Hoyer den stärkeren Wolfgang Jähnert schlug.

In der 2. Runde traten die Hamburger gegen Berlin an und erreichten ein Remis 2:2. Dabei hatte Thomas Hoyer nach kleinen Patzern schnell verloren. Nach der 2. Runde standen somit die Hamburger auf dem zweiten Platz hinter dem Favoriten und Titelverteidiger Halle/Saale.

In der 3. Runde spielten die Sportler des HGSV gegen den Titelverteidiger Halle und erkämpften überraschend ein Remis 2:2. Thomas Hoyer bezwang dabei Dieter Jentsch, Olaf schaffte beim Endspiel einen Mehrbauern nur ein Remis und Alois erreichte gegen Artur Kevorkov ebenfalls ein Remis. Axel Hoyer musste daraufhin gegen Mohammadreza Ghadimi die Waffe strecken. Er war chancenlos. Nach der 3. Runde waren die Hamburger auf dem 3. Platz gleichauf mit Dresden, die aber nach Brettpunkten besser standen. In der 4. Runde traten die Hamburger gegen 2 Spieler der Mannschaft Halle 2 an und gewannen mit 3:1. Die Berliner Schachfreunde unterlagen

parallel gegen Halle 1 mit 1.5:2.5. Somit war bereits vor der letzten Runde absehbar, dass Hamburg den 3. Platz belegen würde. Ein knapper Sieg in der letzten Runde gegen Dresden ließ sie noch den 2. Platz erreichen.

In der letzten Runde spielten die Hamburger nun gegen Dresden und konnten diese nicht mehr besiegen. Thomas Hoyer mit seinem Remis hat vor der Blamage und vor einer 0-4 Niederlage bewahrt. So verloren die Hamburger mit 0.5:3.5. Auf den 3. Platz können die Sportler des HGSV stolz sein.

Der alte und neue Deutsche Meister ist Halle/Saale. Am Europacup in Lviv/Ukraine nimmt er jedoch nicht teil. Die Hamburger Spieler überlegen noch, ob sie dies tun wollen oder sich mit der Teilnahme am Open Turnier im Einzel begnügen.

**Bericht: Alois Kwasny
Hamburg, den 08.10.2018**



SPORTSPIEGEL

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Horst-Peter Scheffel
E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de

Auszubildende: Aaliyah Sophie Ionita

Bernadottestraße 126 * 22605 Hamburg
Bildtelefon (040) 88 09 98 66
Telefon (069) 900 160 333
Telefax (040) 881 38 62

Öffnungszeiten:

Montags 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Dienstags 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Mittwochs 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Internet: <http://www.hgsv.de>

Chat – ooVoo: HGSV_GF Skype: hgsv_gf

Vereinskonto:

IBAN-Nr. DE 94 2001 0020 0966 5202 03,
BIC PBNKDEFF, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Spendenkonto:

IBAN-Nr. DE 39 2005 0550 1268 1107 88,
BIC: HASPDEHHXX, Inhaber: HGSV von 1904 e.V.

Sportstätten: Auf Anfrage an die Geschäftsstelle per Schreibtelefon, Telefax oder unter Internet: www.hgsv.de,
Menü: Abteilung/Trainingsmöglichkeiten oder Download Trainingsmöglichkeit für Erwachsenen oder Jugend

Der geschäftsführende Vorstand:

Vereinsvorsitzender	Tim Ladwig
Vizevorsitzende Sport	Rimma Kindel
Vizevorsitzender Finanzen	Dietmar Hofmann
Jugendbeauftragter	Jens Goetz
Vizevorsitzende ÖA	Regine Bölke
Referentinnen	
Webmaster	Marco Schulz
Videofilm-Team	Jürgen Keuchel und Malte Wicht

Die Abteilungsleiter/-innen

Badminton	Thomas Roßberg
Basketball	Jens Goetz
Brei- Ges.- +Senioren-sport	Bärbel Höcker
Fußball	Christopher Jegminat
Handball	Sven Lauckner
Kinder- und Jugendsport	Jens Goetz
Radsport	Martin Stahlbaum
Rommé & Skat	Annelie Hoppe
Rudersport	Jan Haverland
Schachsport	Alois Kwasny
Schwimmen/Wasserball	Ralf Lüdeke

Tennis	Thomas Worseck
Tischtennis	Danny Gunawan
Volleyball	Bettina Ladwig

Der Kinder- und Jugendsport- Leitung

Jugendbeauftragter	Jens Goetz
2. Jugendwart	N. N.
Jugendkassierer	N. N.
KJ- Elternvertreter	N. N.

Abteilungsjugendleiter der Kinder- und Jugendsportabteilungen

Badminton	Thomas Roßberg
Fußball	Nils Rohwedder
Kindersport	
Allg.-sport	Jürgen Keuchel
Leichtathletik	Jürgen Keuchel
Schwimmen	Ralf Lüdeke

Rechtsausschuss

RA-Vorsitzender	Mathias Falkenrich
RA-stellv. Vorsitzender	Andreas Bölke
Beisitzerin	Meike Aldag
Beisitzer	Malte Wicht
	Torsten Biehl
Ersatzspringer	Wilfried Hömig
	Doris Lünzmann

Vereinszeitung
des Hamburger Gehörlosen-Sportvereins von 1904 e.V.

Mitherausgeber: HGSV von 1904 e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Sport-Redaktionsleiterin: Regine Bölke
Redaktionsschluss: für die nächste
DKS-Sportteil-Ausgabe: Nr. 102, 15. Januar 2019
per E-Mail: geschaeftsstelle@hgsv.de und
regine.boelke@hgsv.de

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Anzeigen: HGSV von 1904 e.V. - Geschäftsstelle -
Anzeigeverwaltung: Horst-Peter Scheffel per E-Mail
geschaeftsstelle@hgsv.de

Der Versand erfolgt durch Postvertriebsstück. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion und gegen Belegexemplar. Einsender von Manuskripten, Briefen oder ähnlichem erklären sich mit einer eventuellen redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Zeitschrift "Sportspiegel" erscheint viermal pro Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder.

Änderung vorbehalten:

08. Oktober 2018



GEHÖRLOSENVERBAND
HAMBURG

Gehörlosenverband Hamburg e.V.,
Bernadottestraße 126, 22605 Hamburg
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, „Entgelt bezahlt“

VKZ, Kundennummer - C 10596 F -

**Bei Adressenänderung bitte immer dem
Gehörlosenverband Bescheid geben:**

Fax: 040 / 88 11 536 | E-Mail: info@glvhh.de

WICHTIGE RUFNUMMERN

NOTRUF MIT FAX

Feuerwehr- u. Rettungsnotruf

Fax: 112 (bundesweit)

Polizei-Notruf

Fax: 110 (bundesweit)

Ärztlicher Notdienst / Bereitschaft

Hamburg

7-24 Uhr - Fax: 040 / 228 024 75

00-7 Uhr - Fax: 040 / 669 554 59

NOTRUF MIT SMS (nur für Hamburg)

Feuerwehr/Rettungsdienst

Telekom/Vodafone: 99 040 42851 2851

o2: 329 040 42851 2851

Polizei

Telekom/Vodafone: 99 040 42865 5543

o2: 329 040 42865 5543

ADAC-PANNENNOTRUF

Fax: 08191 938303 (bundesweit)

Fax über Mobiltelefon mit Vorwahl:

- D1 (T-Mobile): 99 08191 938303

- D2 (Vodafone): 99 08191 938303

88 08191 938303

- o2 (Telefónica): 329 08191 938303

- E-plus (Telefó.): 1551 08191 938303

E-Mail: webnotruf@adac.de

GEHÖRLOSENVERBAND HAMBURG E.V.

Bürozeiten:

Mo - Do: 9:00 - 14:00 Uhr

Fr: 9:00 - 12:00 Uhr

Telefon: 040 / 88 20 51

Fax: 040 / 88 11 536

E-Mail: info@glvhh.de

Internet: www.glvhh.de

Skype – NEU: info@glvhh.de

Beratung ohne Termin:

Thomas Worseck (Allgemeine Beratung)

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 - 15:00 Uhr

Conny Tiedemann (Beratung Arbeitsleben)

Dienstag: 15:00 - 18:00 Uhr

Mittwoch: 13:00 - 15:00 Uhr

E-Mail: beratung@glvhh.de

Skype: beratung@glvhh.de

Dolmetscherzentrale:

E-Mail: dolmetschen@glvhh.de

Gebärdensprachschule:

DGS- und Deutschkurse

E-Mail: gebaerdensprachschule@glvhh.de

BEHÖRDEN

Integrationsamt

Hamburger Straße 47

22083 Hamburg

Telefon: 040 / 42 863 - 39 53

Fax: 040 / 42 79 - 631 42

E-Mail: integrationsamt@
basfi.hamburg.de

Fachamt für Eingliederungshilfe - Sozialpädagogischer Fachdienst

Fallmanagement für Hörgeschädigte

inkl. ambulanter Beratung montags

(10 Uhr - 12 Uhr + 13:30 Uhr - 15 Uhr

nur mit vorheriger Terminvergabe!)

Maurienstraße 3

22305 Hamburg

Frau Kähler (A-Z)

Telefon: 040 / 428 81 - 9252

SMS: 0170 / 33 72 363

Fax: 040 / 427 905 - 758

E-Mail (empfohlen):

fallmanagement-hoerbehinderte-eh23h@

wandsbek.hamburg.de

E-Mail: iris.kaehler@

wandsbek.hamburg.de

(wird bei Krankheit/Urlaub nicht gelesen!)

Agentur für Arbeit

Team Reha / schwerbeh. Menschen

Kurt-Schuhmacher-Allee 16

20097 Hamburg

Telefon: 0800 / 4 5555 00

Fax: 040 / 2485 - 2962

E-Mail: hamburg.reha@

arbeitsagentur.de

SENIOREN

Herbert Feuchte

Stiftungsverbund gGmbH

Altenheim für Gehörlose

Mellenbergweg 19-21

22359 Hamburg

Telefon: 040 / 603 40 81

Fax: 040 / 603 24 19

E-Mail: osbahr@stiftungsverbund.de

BERATUNG, DIENSTLEISTUNG UND HILFE

Theodor-Wenzel-Haus

Marienthaler Straße 15

20535 Hamburg

Telefon: 040 / 30 39 86 920

Fax: 040 / 30 39 86 921

E-Mail: ahgs@theodor-wenzel.de

Erziehungshilfe e.V. Tegelsberg

Tegelberg 1

22399 Hamburg

Telefon: 040 / 60 90 19 19

Fax: 040 / 60 90 19 29

E-Mail: alstertal@erziehungshilfe-
hamburg.de

Tess Relay-Dienste

Tess-Sign & Script - Relay-Dienste

für hörgeschädigte Menschen GmbH

Mo - So: 8:00 - 23:00 Uhr

Telefon: 04331 / 5897 - 23

Fax: 04331 / 5897 - 51

E-Mail: info@tess-relay-dienste.de

Internet: www.tess-relay-dienste.de/
notruf-ueber-tess

KINDER UND JUGEND

Elbschule

Bildungszentrum

Hören und Kommunikation

Holmbrook 20

22605 Hamburg

Telefon: 040 / 428 485 - 0

Fax: 040 / 428 485 - 222

E-Mail: folke.perwo@bsb.hamburg.de

Kita Kroonhorst für

hörgeschädigte Kinder

Kroonhorst 117

22549 Hamburg

Telefon: 040 / 840 506 26

Fax: 040 / 840 506 28

E-Mail: a.steiner@elbkinder-kitas.de

» ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR